Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 1950 Mk., monatl. 660 Mk. In den Ausgabestellen viertelj. 1800 Mk., monatl. 600 Mk. Bei Postbezug viertelj. 1980 Mk., monatl. 660 Mk. In Deutschland unter Streifband monatl. 100 Mk. deutsch.— **Einzelnummer 40 Mk.** — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Für die 34 mm breite Kolonelzeile 80 Mk., für die 90 mm breite Reklamezeile 350 Mk. Ausland, Oberschlesien und Freistaat Danzig 10 bzw. 40 deutsche Mk. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offerten- und Auskunftsgebühr 200 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157.

Nr. 193. Bromberg, Dienstag den 19. September 1922. 46. Jahrg.

Der Lügenfeldzug der polnischen Presse.

Die polnische Presse deren hysterische Veranlagung uns längst bekannt ist, hat vor nicht allzu langer Zeit angefangen, ein lautes Jammergeschrei über die Behandlung der Polen in Deutsch-Oberschlesien zu erheben. Auch die Vorgänge bei dem französischen Flottenbesuch in Danzig waren ihr eine willkommene Gelegenheit, sich großer bei ihr anscheinend vorrätiger Krokodilstränen zu entledigen. Man sprach von der Kreuzritterschlange, Orgesch, preußischer Ländergier und vielen anderen Gespenstern mehr, unter deren Brutalität und Willkür polnische Bürger ein Märtyrerleben führen.

Nun, daß bei der polnischen Presse derartige „Visionen" ein chronisches Leiden sind, ist uns bekannt, daß sich aber die polnische Regierung von dieser Gespensterfurcht beeinflussen läßt, ist tief bedauerlich. Man bedenke nur den Eindruck, den ein Vorgehen der polnischen Regierung bei dem Völkerbund auf das Ausland macht, das durch die Hetzartikel einer hysterischen Presse hervorgerufen worden ist. Und solch ein Vorgehen war die Beschwerdenote über angebliche Polenverfolgungen in Deutsch-Oberschlesien. Es genügt wohl, wenn wir an das Zusammenleben der Deutschen und Polen in dem ehemaligen Preußen erinnern, um die Legende von einem verbissenen Polenhaß in Deutschland als Lüge zu kennzeichnen. Konnten in dem monarchistischen Militärstaat Preußen von ehemals die beiden Nationalitäten friedlich nebeneinander wohnen, um wie viel eher ist dieses in der demokratischen Republik Deutschland der Fall.

Aber — nun kommt die Kehrseite der Medaille — wie sieht es denn in dem polnischen Oberschlesien mit der Behandlung der Deutschen aus? Wir bringen nachstehend eine hübsche „Blütenlese" aus der „Kattowitzer Zeitung". Das genannte Blatt schreibt unter anderem:

Die bedrohliche Wirtschaftskrise in Ost-Oberschlesien ist für eine ganze Reihe anrüchiger Personen der Deckmantel, unter dem sie eine Deutschenhetze größten Stiles vorbereiten. In unerhörter Weise beginnt man, die deutsche Bevölkerung zu quälen und zu terrorisieren. Den willkommenen Anlaß bilden die Minderheitsschulen. Die Polen sehen mit steigendem Ingrimm den Siegeszug der deutschen Schule. Der Andrang der Eltern und Kinder bewirkt, daß selbst die Behörden die Haltung verlieren und sich an der Hetze gegen alles Deutsche beteiligen. Wir greifen aus den zahllosen Klagen, die täglich bei uns einlaufen, folgendes heraus:

Am Abend des 12. September drangen in Laurahütte vier Banditen unter Anführung des bekannten Kuzma in die Wohnung des Ringschleifers Eduard Mergo ein und mißhandelten den Mann mit einem Knüppel. Als der Mann polizeilichen Schutz nachsuchte, wurde ihm die Antwort zuteil: „Das ist Ihnen ganz recht, denn Ihr seid alle Orgesch."

Am gleichen Tage, nachmittags gegen 2 Uhr, erschienen in der Klasse des Lehrers Kurt Janik drei mit Knüppeln bewaffnete Männer unter Anführung des bekannten Kuzma. Einer fragte den Lehrer, ob er deutsch spreche und unterrichte. Als er bejahte, schlugen die Männer mit ihren Knüppeln auf ihn ein und forderten ihn auf, innerhalb 24 Stunden den Ort zu verlassen.

Die in der Hugostraße in Laurahütte wohnende Ehefrau Viktoria Ochmann wurde am Mittwoch vormittag von einem Polizeibeamten auf der Straße aufgefordert, ihm zur Wache zu folgen. Ihr Hinweis, daß sie zu Hause kleine Kinder habe, half ihr nichts. Auf der Wache wurde ihr ein Protokoll vorgelegt, das zwei anwesende, halbwüchsige polnische Mädchen unterschrieben hatten und in dem ausgesagt war, daß Frau Ochmann öffentlich den Ausdruck „Polnisches Schwein" gebraucht habe. Frau Ochmann bestritt dies ganz entschieden. Man ließ sie jedoch nicht sprechen und drohte ihr mit Schlägen. Auch ihr Hinweis, sie könne das polnisch abgefaßte Protokoll nur schlecht verstehen und sie sei nervös, nutzte ihr nichts. Ein auf der Wache anwesender Zivilist drohte ihr, sie werde erschossen, wenn sie nicht unterschreibe. Aus lauter Angst und aus Sorge um die daheim weilenden kleinen Kinder unterschrieb die Frau.

Aus Königshütte wird der „Katt. Ztg." geschrieben:

Von dem Direktor des hiesigen Gymnasiums Dr. Piprek, dem ehemaligen Chefredakteur der „Grenzzeitung", wird die Aufnahme deutscher Kinder in die Minderheitsklassen der Sexta verweigert unter dem Vorwande, es sei kein Platz mehr vorhanden. Demgegenüber steht fest, daß in den beiden deutschen Sextaklassen bis jetzt nur 30 bzw. 36 Kinder unterrichtet werden, wohingegen früher 50—55 unterrichtet wurden. Es handelt sich in den uns bekannten Ablehnungsfällen um Jungens, die bereits früher das hiesige Gymnasium besuchten.

Der in Königshütte bei seinen Eltern, Bismarckstr. 39, wohnende Schulknabe Franz Bujar erhielt am vorigen Donnerstag in der Schule VIII auf der Kreuzstraße von seiner Lehrerin während des Betens Backpfeifen, weil er dem Verlangen der Lehrerin, polnisch zu beten, nicht entsprechen konnte, sondern deutsch betete. Von den drei Backpfeifen war die Wange des Jungen noch am Mittag geschwollen. Der Vater hat Anzeige beim Schuldirektor erstattet.

Wie bereits einmal mitgeteilt, sind in Bismarckhütte gegen 200 ausgefüllte Anträge der Eltern auf Errichtung von Minderheitsschulen von der Behörde beschlagnahmt worden. Verschiedene der Antragsteller sind wegen ihrer Unterschrift polizeilich vernommen worden. Bei dieser polizeilichen Vernehmung versuchte man die Leute zur Zurückziehung ihrer Anträge zu veranlassen. Durch dieses Vorgehen ist die deutsche Elternschaft eingeschüchtert und scheut sich, ihren freien Willen in der Erziehungsfrage zu äußern.

Soweit das genannte Blatt.

Und nun das Kapitel Danzig. Wie viel Tinte schon hierüber verspritzt worden ist und wieviel hetzlüsterne Zeitungen den jungen Freistaat als willkommenen Angriffsgegenstand benutzt haben, ist kaum zu glauben. Wer hat in letzter Zeit nicht die Schmähungen gelesen, die gegen Danzig ausgestoßen wurden, weil es darin zu einer Prügelei zwischen französischen Matrosen und Danziger Bürgern gekommen ist. Natürlich waren wieder die bösen Deutschen, die Orgeschleute, die Nachkommen der Kreuzritterschlange daran schuld. Wie es aber in Wirklichkeit war, ist aus folgender dk-Meldung zu ersehen:

Zu den tendenziösen Nachrichten über einen Zusammenstoß Danziger Arbeiter mit französischen Matrosen am 2. September, die in der polnischen und auch in der französischen und englischen Presse in völlig entstellter Weise wiedergegeben wurden, erfahren wir, daß nach einer beim Senat eingegangenen amtlichen französischen Mitteilung des französischen Geschwaderkommandanten auf Grund der Untersuchung die beteiligten französischen Soldaten bestraft worden sind. Die gleichzeitig vom Danziger Senat geführte Untersuchung hat zu Feststellungen von Verfehlungen auf Danziger Seite bisher nicht geführt. Besonders bemerkenswert erscheint die von französischer Seite gemachte Feststellung, daß das Vorgehen der Danziger Polizei bei dem Vorfall durchaus sachgemäß und geschickt gewesen sei. Diese letztere Feststellung ist besonders dazu angetan, die Glaubwürdigkeit der in der polnischen Presse verbreiteten Berichte zu beleuchten.

Was sagt die polnische Presse hierzu?

Dann geht die Hetze gegen die Danziger aber noch weiter. Aus Danzig ist uns folgende Meldung zugegangen: „In der „Gazeta Gdańska" Nr. 210 richtet der Abgeordnete Kuhnert maßlose Angriffe gegen Präsident Sahm unter der Überschrift „Die Heuchelei des Senatspräsidenten Sahm". Zunächst wird behauptet, daß Sahm bei seiner Ansprache anläßlich der Begrüßung der englischen Flotte eine eigene Geschichtswissenschaft gegeben habe, indem er die Engländer für Ignoranten hielt. Er habe nicht „an die Ermordung von tausenden Danziger Polen durch seine Vorgänger, die Kreuzritter, und an die räuberische Vernichtung des polnischen Elements durch seine Milchbrüder, die Preußen, erinnert. Der Hochruf auf den englischen König wird als Heuchelei bezeichnet, da man noch vor kurzem „Gott strafe England" gerufen habe. Der Abgeordnete versucht dann zu denunzieren, indem er schreibt: „Der ganze Empfang der englischen Flotte seitens Danzigs steht voll und ganz unter dem Zeichen der Heuchelei. Ein leuchtendes Beispiel dafür ist Herr Sahm, der bis aufs Mark ein Anhänger des Preußentums ist und der auf den Augenblick wartet wie auf eine Erlösung, in dem er das angebliche Unrecht, das England den Preußen getan hat, wieder vergelten kann. Ich habe persönlich dafür Beweise am vorigen Sonnabend, als der Admiral von seinem Besuch heimkehrte. Bis zum Motorboot begleitete ihn der Oberkommissar, natürlich begleiteten ihn auch viele neugierige Danziger. Da hörte ich Ausdrücke wie „Schweinehunde, nichtswürdiger Pöbel. Sind gekommen, um über uns zu spotten. Schlagt doch diese Hunde tot!" usw. Und einige Stunden darauf bringt Herr Sahm ein Hoch auf den englischen König aus. — Überall Heuchelei und Verrat! — Jetzt ist das beliebte Thema des Herrn Sahm die Souveränität Danzigs. Er braucht dieses Thema, um die preußische Irredenta zu verbergen. Wir würden das gar nicht ernst nehmen, wenn uns das Steckenpferd des Herrn Sahm nicht so fabelhafte Summen kosten würde, und wenn er uns alle in Danzig nicht zum Gelächter der denkenden politischen Welt machen würde. Durch seine Heuchelei gelang es Herrn Sahm bisher, die Leute unter dem Zeichen des Kreuzrittertums und den Straßenpöbel hinters Licht zu führen. Wir zweifeln aber, ob ihm das gelingen wird in bezug auf den englischen Admiral, der gewiß Gelegenheit gehabt hat, die echte Seele der Danziger Deutschen, die heute wie damals noch beten „Gott strafe England", festzustellen."

Edle „Gazeta Gdańska", wertgeschätzte Kollegin, zeige doch wenigstens einmal, daß du nicht im Schlafwagen eines D-Zuges durch die Kinderstube gefahren bist. Durch Anpöblungen und wüste Hetze wirst du bei der Danziger Bevölkerung, die doch deutsch ist, gar nichts erreichen. Dasselbe rufen wir aber der ganzen polnischen Presse zu, die ihrer Nation wahrhaftig keine Ehre macht, wenn sie einen derartigen Lügenfeldzug führt. Und — schließlich ist ja Polen doch auf den Nachbar angewiesen, gegen den seine Presse soviel geifert: Deutschland. hw.

Vor einer neuen Kabinettskrise?

(Drahtmeldung unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau, 17. September. Die Sejmsitzung am Dienstag wird das jetzt von der polnischen Telegraphenagentur veröffentlichte Selbstverwaltungsstatut für die ostgalizischen Wojewodschaften beschäftigen, während das Finanzprogramm Jastrzębskis für Donnerstag erwartet wird. Das Statut der galizischen Selbstverwaltung, das, wie erinnerlich, auch den Ententegroßmächten übersandt wurde, um besonders die englischen Bedenken gegen die Einverleibung Ostgaliziens in den polnischen Staat zu zerstreuen, findet auch in der jetzigen Form schon starke Bedenken bei den Rechtsparteien. Dies ist um so bezeichnender für deren Haltung gegenüber den Minderheitsrechten, als das Regierungsprojekt nur allgemeine Grundzüge für die Selbstverwaltung aufstellt und bis zum Inkrafttreten eine Frist bis zu zwei Jahren vorsieht. In den Rechtsparteien hat man lebhafte Bedenken, daß der Staat das ukrainische niedere Schulwesen in bezug auf das Programm und die Unterrichtssprache einer eigenen ukrainischen Regelung überlassen will. Für annehmbar erklärt man insbesondere den Artikel des Projekts, der nach dem Inkrafttreten der Selbstverwaltung eine Fortsetzung der jetzt betriebenen Kolonisierung vorsieht, die gleichzeitig die rascheste Polonisierung ist.

Danziger Börse am 18. September
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vorm.)
Poln. Mark 20,50 — Dollar 1440
Amtliche Devisenkurse des Vortages siehe Handels-Rundschau.

Die „Gazeta Warszawska" hat außerdem noch darüber Bedenken, daß nun auch andere Wojewodschaften ähnliche Rechte erhalten würden.

In der Einschätzung des Widerstandes der Rechtsparteien dürften jedoch die gestern verbreiteten Gerüchte zu weit gehen, die einen scharfen Protest dieser Parteien, Obstruktion und gar die Herbeiführung einer Kabinettskrise befürchten.

Das ostgalizische Selbstverwaltungsstatut.

Das von der polnischen Telegraphenagentur veröffentlichte Regierungsprojekt des Gesetzes über die Selbstverwaltung der Wojewodschaften Lembergs, Stanislau und Tarnopol bestimmt in Art. 1, daß diese Wojewodschaften eine Selbstverwaltung erhalten. Ihr oberstes Organ sind die Wojewodschaftslandtage. Diese Landtage haben das Recht, Gesetze zu beschließen, die für das Gebiet der betreffenden Wojewodschaft gelten und Fragen der Religionsbekenntnisse, der öffentlichen Bildung (mit Ausnahme des höheren Schulwesens), der öffentlichen Gesundheitspflege, der Verkehrswege, Verwaltungsangelegenheiten der Gemeinden und Kreise, des Wojewodschaftsbudgets usw. betreffen.

In den erwähnten Wojewodschaften werden zwei nationale Kataster bestehen: ein polnisches und ein russisches. Die Wähler der polnischen und die der russischen Nationalität werden besonders wählen. Die Mitglieder der polnischen Nationalität bilden im Landtag eine national-polnische Kammer und die Mitglieder der russischen Nationalität eine national-russische Kammer. Jede Kammer beratet besonders unter Leitung eines aus ihrem Rahmen gewählten Vorsitzenden oder eines Stellvertreters. In gemeinsamen Fragen kommt ein Beschluß im Einverständnis beider Kammern durch. In Fragen, die nur eine Nationalität angehen, genügt der Beschluß einer ihrer Kammern.

Die Bewohner der Wojewodschaft, die weder der polnischen noch der russischen Nationalität angehören, werden entweder dem polnischen oder dem russischen Kataster angegliedert. Hiernach werden sie ihr aktives und passives Wahlrecht in den polnischen bzw. russischen Wahlbezirken ausüben und die Steuern zahlen, die von der Kammer festgesetzt werden, deren Kataster sie angeschlossen wurden. Bei der Zuteilung zum polnischen oder russischen Kataster wird in erster Linie die Erklärung der betreffenden Person berücksichtigt.

Polen gegen den polnischen Konsul.

Der „Kölnischen Zeitung" wird aus Essen geschrieben: In einer Bekanntmachung erhebt der polnische Arbeiterverband Einspruch gegen das Verhalten des polnischen Konsuls in Essen. Der polnische Arbeiterverband ist etwa vor einem Jahr zur Wahrung der wirtschaftlichen Interessen der polnischen Bevölkerung im Industriegebiet gegründet worden. Die Mitglieder dieses Verbandes sind durchweg deutsch gesinnt und haben, obwohl sie aus den von Deutschland an Polen abgetretenen Gebieten stammen, mit dem polnischen Reich nichts gemein. Der Verband ist ein gerichtlich eingetragener Verein. Viele seiner Mitglieder haben im heutigen Polen noch Verwandte wohnen, andere haben Hausgerät dort gelassen, einige besitzen dort noch Grundstücke, weil ein Verkauf bisher noch nicht abgeschlossen worden ist. Zu den deshalb unbedingt notwendigen Reisen nach Polen benötigen diese Mitglieder öfter ein Paßvisum. Bei der Erlangung des Visums bereitet der polnische Konsul in Essen gerade den Mitgliedern dieses Verbandes Schwierigkeiten, während den Mitgliedern der Gegenparteien, den polnischen Berufsvereinigungen und nationalen Arbeiterparteien, der Paß ohne weiteres visiert wird. Gegen dieses parteiliche Handeln wird feierlich Einspruch erhoben. Obwohl der polnische Arbeiterverband in dieser Hinsicht mehrmals auf diplomatischem und privatem Wege bei zuständigen Instanzen in Polen und Deutschland Beschwerde erhoben hat, sind seine Bemühungen erfolglos geblieben. Er appelliert nunmehr an die Öffentlichkeit sowie an den polnischen Generalkonsul in Berlin, diesen Mißständen abzuhelfen und in Essen einen Konsul einzusetzen, der tatsächlich als Beamter seinen Posten ausfüllt und nicht parteiisch handelt, sondern der Allgemeinheit dient. Es liegt im Interesse, so heißt es in diesem Appell weiter, unserer amtlichen Stellen in Berlin, diesen Vorgängen Aufmerksamkeit zuzuwenden. Es muß unbedingt verlangt werden, daß den deutschgesinnten Polen im Industriegebiet durch die polnischen Konsulate keinerlei Schwierigkeiten bereitet werden.

Achtung, deutsche Wähler, seht die Wählerlisten vom 14. bis 27. September ein!

Für Bromberg Stadt liegen die Wählerlisten im Statistischen Amt, ul. Grodzka 32, aus.
In Zweifelsfällen wende man sich an den Obmann des Deutschtumsbundes.

Republik Polen.

Die polnisch-deutschen Wirtschaftsverhandlungen nicht eilig.
(Drahtmeldung unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau, 17. September. Der Sachverständigenbeirat des Handelsministeriums faßte in bezug auf die Wirtschaftsverhandlungen zwischen Polen und Deutschland eine Resolution, in der die Frage eines Handelsvertrages mit Deutschland als nicht eilige Angelegenheit erklärt wird. In der Entschließung ist ferner gesagt, daß die Aufhebung des sogenannten deutschen Wirtschaftsboykotts kein ausreichendes Äquivalent für die Forderung eines deutschen Transits nach Rußland sei. Weiter fordert die Resolution Verhandlungen mit Frankreich, um den polnisch-französischen Handelsvertrag in bezug auf die Zollbestimmungen zu verbessern.

Der dritte Vorschlag Murrays abgelehnt.

Genf, 16. September. In der heutigen Sitzung der politischen Kommission wurde die Beratung über den Bericht der besonderen Unterkommission fortgesetzt. Diese Kommission hatte bekanntlich das Recht der Berufung an den internationalen Gerichtshof und ferner den Vorschlag Murrays zu prüfen, daß zur Gewährleistung des Schutzes der Minderheiten in einzelnen Ortschaften mit gemischter Bevölkerung Vertreter der Liga einen ständigen Sitz erhalten sollen. Im Laufe der Diskussion zog Murray seinen dritten Antrag auf Ernennung von Vertretern der Liga für einzelne Orte mit gemischter Bevölkerung zurück. Die übrigen Vorschläge wurden angenommen, also auch der über den internationalen Gerichtshof.

*

Im Sejm ist als eine neue Partei der „Klub der völkischen Linken" mit vier Abgeordneten unter Putek registriert worden. Es handelt sich um den bisher linken Flügel der Stapinski-Gruppe, der mit deren Zusammenschluß mit der Witospartei nicht einverstanden ist.

Die Verhandlungen zwischen Arbeitnehmern und den Arbeitgebern des Dabrowaer Kohlenreviers über Lohnforderungen verliefen ergebnislos, so daß dort die Möglichkeit eines Streiks nahe gerückt ist.

Deutsches Reich.

Zur deutsch-belgischen Angelegenheit.

Berlin, 16. September. Von zuständiger Stelle wird zu der Meldung der offiziösen belgischen Telegraphenagentur über den gestrigen Schritt des deutschen Geschäftsträgers in Brüssel bei der belgischen Regierung ergänzend mitgeteilt, daß die Erklärung, die Dr. Landsberg abgab, von dem belgischen Außenminister als genügend bezeichnet wurde. Die offiziöse deutsche Note wird, wie bereits gemeldet, erst abgehen, wenn die Mission des Reichsbankpräsidenten in London erledigt ist.

Aus anderen Ländern.

Der 15 Millionen Pfund-Kredit für Österreich vom Völkerbund zugebilligt.

TU. Genf, 15. September. Das 5gliedrige Komitee des Völkerbundrats zur Prüfung der österreichischen Frage stellte bei der Beratung über den Reinertrag der Pfänder (Steuern, Zölle usw.) fest, daß Österreich ein Kredit von 15 Millionen Pfund Sterling ohne allzugroßes Risiko gewährt werden könne. Diese Summe wurde seinerzeit vom Bundeskanzler Seyfel als unbedingt notwendig, aber auch als ausreichender Hilfsbetrag bezeichnet. Ein Vorschlag, der Österreich eine scharfe Kontrolle über den Ertrag der Pfänder auferlegen wollte, wurde abgelehnt, da er mit der Souveränität Österreichs nicht vereinbar sei. Es bleibt jetzt noch die Frage offen, welche Staaten die Garantien für den Kredit übernehmen sollen, der von privater Seite Österreich gegeben wird.

Herabsetzung der Gehälter in Österreich.

Wien, 15. September. Die Regierung plant die Einbringung einer Novelle zum Indexgesetz, wonach in Zukunft eine Ermäßigung der Bezahlung der Bundesangestellten um 50 Prozent der jeweiligen Indexziffer erfolgen soll. Man glaubt, daß schon in diesem Monat die Bundesangestellten zum letztenmal zu einem vollen Index ausgezahlt wurden. — Von Montag abend ab tritt in Österreich eine Verdoppelung aller Posttarife ein.

Protest gegen die Enteignung deutscher Besitztümer in der Tschechoslowakei.

Genf, 16. September. Mehrere deutsche Städte, Gemeinden und Vereine in der Tschechoslowakei haben an den Völkerbund eine Eingabe gerichtet, in der sie gegen die Enteignung deutscher Besitztümer protestieren. Ferner hat auch der Verband deutscher Selbstverwaltungskörper in der Tschechoslowakei dem Völkerbund eine Beschwerde gegen die Verstaatlichung deutscher Wälder überreicht.

Die Griechen als Brandstifter?

Rom, 16. September. Nach einem Funkenbericht des Admirals Pepe geht in Smyrna das Gerücht, daß der Brand, der die ganze Altstadt einäscherte, nicht von den Türken, sondern von den Griechen angelegt wurde. Die Entrüstung über das Verbrechen ist im Lande ungeheuer. Die Presse fordert strengste Untersuchung zur Ermittelung der wahren Schuldigen. Für die Bergung der 12 000 Köpfe zählenden italienischen Kolonie sowie der übrigen Kolonien wird von den Mannschaften der in Smyrna eingetroffenen Schiffe das Menschenmöglichste geleistet, leider nicht mit dem der großen Not entsprechenden Erfolg.

Verkehrspolitik.

Von Dipl.-Kaufmann L. Rosenthal.

Eine mächtige Stütze jeder Volkswirtschaft ist eine günstige Gestaltung des Verkehrswesens. Aber nicht nur in wirtschaftlicher Hinsicht spielt der Verkehr eine wichtige Rolle, er ist auch vom militärischen und finanziellen Standpunkt aus gesehen von größter Bedeutung, und was die finanzielle Seite des Verkehrswesens anbetrifft, so weiß ja wohl jeder, daß das Gespenst des Defizits nicht nur den Eisenbahnetat — um die Eisenbahn allein soll es sich hier bei unserer Betrachtung handeln — Polens, sondern auch den aller anderen valutaschwachen Länder belastet. Mit allen möglichen Mitteln nun sucht man das Defizit, das in Polen im Voranschlag bekanntlich mit 62½ Milliarden Mark berechnet wird, in Wirklichkeit aber mehr als 100 Milliarden Mark betragen dürfte, im Interesse der ganzen Verkehrswirtschaft, vielmehr aber noch in dem einer gesunden Finanzwirtschaft zu bekämpfen. Ein beliebtes Mittel, das Defizit auszugleichen, besteht in der Tarifsteigerung, gegen die, wenn sie aus der Geldentwertung und der sich an sie anschließenden Verteuerung aller Rohstoffe und der Erhöhung der Löhne entspringt, kaum etwas einzuwenden ist. Mag die Erhöhung der Personen-, besonders aber der Gütertarife aus diesem oder einem anderen weniger stichhaltigen Grunde vorgenommen werden, letzten Endes bedeutet sie ja doch eine immer weitere Verteuerung der Lebenshaltung, andererseits hat sie aber auch noch den Nachteil, daß nach dem Gesetze der Rentabilität die Transportierbarkeit vieler Güter unmöglich gemacht wird. Und so wurde man denn vor die Frage gestellt, ob man die Teuerung durch erhöhte Frachten weiter steigen lassen sollte, oder ob es ratsamer sei, das Eisenbahndefizit immer mehr anschwellen zu lassen, um es durch Steuern, Zölle, Abgaben usw. wieder auszugleichen. Aus diesem Dilemma nun einen erfolgreichen Ausweg zu finden, ist in der Tat eine schwierige und bei den schlechten Finanzverhältnissen Polens eine nicht zu unterschätzende Auffgabe; die Staatsmänner haben sich bisher vergeblich um solch einen Ausweg bemüht. —

Es ist bekannt, daß das polnische Eisenbahnministerium das schon bestehende Eisenbahnnetz in großartiger Weise zu vervollkommnen und auszubauen gedenkt, wahrscheinlich aber auch von den neuen Linien eine gute Rentabilität erwartet. Aber in diesem Punkte dürfte sie irren, da eine Eisenbahnneuanlage ungeheure Summen verschlingt (vor dem Kriege kostete eine doppelgleisige Eisenbahnanlage von 1 km Länge bereits 70 000 Goldmark). Daher muß man sich, falls die Tarifpolitik versagt, nach anderen Gewinneinnahmen umsehen, um das Defizit nicht nur der Neuanlagen, sondern auch der ganzen Staatseisenbahnen zu beseitigen. Der schon oft aufgetauchte Gedanke einer Verpachtung der Eisenbahnen an ausländische private Unternehmungen soll hier, trotzdem er nicht ganz von der Hand zu weisen ist, ausgeschaltet werden; Polen ist nämlich in der selten glücklichen Lage, ein anderes Mittel zu haben, durch das es seine Finanzverhältnisse im Eisenbahnwesen erheblich verbessern kann, nämlich den Transitverkehr zwischen Deutschland einerseits und den Randstaaten und Rußland anderseits.

Bisher hat der Transitverkehr nur eine geringe Rolle für Polen gespielt, und das ist angesichts der verworrenen Verhältnisse in Rußland und der Gegenmaßnahmen, die Polen gegen den deutschen Wirtschaftsboykott getroffen hatte, leicht erklärlich. Jetzt aber, wo die Wirtschaftsverhandlungen zwischen Deutschland und Polen bereits begonnen haben, ist auch der Transitverkehr wieder in den Vordergrund des öffentlichen Interesses beider Länder gerückt. Daß sich auch in Rußland trotz allen Tohuwabohus die wirtschaftlichen Verhältnisse zu konsolidieren beginnen, ist eine nicht zu leugnende Tatsache. Sodann steht aber auch fest, daß Rußlands Wiederaufbau, ohne fremdes Kapital heranzuziehen, nicht möglich ist. Landwirtschaft und Industrie liegen zu Boden, und sie werden lange Jahre gebrauchen, um ihre Vorkriegsleistung wieder zu erreichen; doch dazu bedürfen sie Rohstoffe und Maschinen in ungeheurer Menge. Der Anfang des wirtschaftlichen Aufbaus Rußlands sollte bekanntlich mit der Konferenz zu Genua beginnen; die Starrköpfigkeit der Politiker hat diesen Anfang aber noch weiter hinausgeschoben, und das einzige Positive der ganzen Konferenz war der deutsch-russische Vertrag zu Rapallo. Was die Zukunft im Hinblick auf die Erneuerung des russischen Wirtschaftslebens bringen wird, ist noch ungewiß, sicher ist aber, daß Deutschland, wenn auch infolge wirtschaftlicher Nöte nicht als erster, so doch als einer der ersten an die wirtschaftliche Erschließung Rußlands herangehen wird. Und ein guter Vermittler zwischen diesen beiden Wirtschaftskörpern ist und bleibt Polen mit seinen Verkehrswegen, von denen in erster Linie wieder die Eisenbahnen in Betracht kommen. Diese allen Anforderungen eines modernen Transitverkehrs anzupassen, muß jetzt eine der ersten Aufgaben des polnischen Staates sein, von ihrem Ausbau wird zu einem nicht geringen Teil der polnische Wohlstand abhängig sein.

Die wichtigsten Verbindungslinien für den Transitverkehr werden die Strecken Schneidemühl—Thorn—Warschau—Minsk—Moskau, Bentschen—Posen—Warschau—Moskau und Oberschlesien—Krakau—Lemberg—Kiew sein, und während jene Linien den Verkehr nach dem nördlichen Rußland vermitteln werden, wird diese der Hauptverbindungsweg zwischen dem oberschlesischen Industrierevier und der Ukraine bilden. Es ist erfreulich, daß der unmittelbare Verbindungsweg zwischen Posen und Warschau bereits im Bau ist; er wird sich in jeder Hinsicht bezahlt machen. Zu wünschen wäre nur noch, daß alle obengenannten Strecken viergleisig angelegt würden. Eine andere Strecke, die für den Transitverkehr ebenfalls sehr wichtig ist, ist die Eisenbahnlinie, die von Konitz aus über Dirschau nach Ostpreußen führt, denn sie ist es, die in erster Linie den ganzen Landverkehr zwischen Ostpreußen und dem Reich, weiterhin aber auch noch nach den Randstaaten Litauen und Lettland vermitteln muß; auch hier muß Polen in seinem eigenen Interesse für einen modernen Eisenbahnweg sorgen und das Maximum an Leistungsfähigkeit herauszuschlagen suchen.

Mit der technischen Vervollkommnung der Eisenbahnstraßen allein ist es aber noch nicht genug; es muß noch eine kluge und weitsichtige Politik hinzutreten, die den ganzen Strom der Transitwaren über Polen lenkt. Polen hat Deutschland bereits — und das ist als höchst erfreulich anzusehen — den zollfreien Transitverkehr nach Rußland zugesichert; weiterhin wäre Polen aber auch dringend zu raten, mit sonstigen Vergünstigungen nicht zu sparen, denn — und das sollte man in Polen bedenken — Deutschland ist bei seiner Ausfuhr nach Rußland nicht auf Polen angewiesen; ihm steht noch der billigere, wenn auch nicht immer bequemere Wasserweg zur Verfügung, und mit Hilfe dieses Weges ist Deutschland ebenfalls in der Lage, seine Waren nach den Randstaaten und über sie hinaus selbst nach Rußland zu bringen. Bekanntlich hat ja Deutschland seine meisten Waren bisher über Memel und Litauen versandt. Nimmt Polen hinsichtlich der Transitfrage eine ablehnende Stellung ein, so geht es seines Gewinnes verloren, Deutschland aber wird seine alten Wege zu verbessern suchen; fällt aber die Transitfrage zur Zufriedenheit beider Länder aus, so wird Polen nicht nur seinen finanziellen Vorteil haben, die günstige Lösung wird beiden Ländern auch eine wirtschaftliche Annäherung gestatten, sie in wichtigen Wirtschaftsfragen vielleicht sogar zusammengehen lassen.

Die Transitpolitik ist nur als ein Teil der Wirtschafts- und auch der Verkehrspolitik zu betrachten. Das polnische Staatsgebilde ist noch zu jung, um eine einheitliche Direktive in seiner Wirtschaftspolitik feststellen zu lassen. Wie es aber um den wahren Wirtschaftsgeist Polens bestellt ist, werden die schon begonnenen Wirtschaftsverhandlungen mit Deutschland, zu denen nicht zuletzt die Transitfrage gehört, erkennen lassen.

Konstantinopel—Bagdad.

Das gesamte Europa verfolgt den Kampf, der sich zur Zeit in Klein-Asien abspielt, mit dem größten Interesse. Handelt es sich doch nicht nur um türkisch-griechische, sondern um weltpolitische Fragen, die für die gesamte europäische Handelswelt von außerordentlicher Bedeutung sind. Denn nicht umsonst setzt sich England mit aller Macht für Griechenland, Frankreich hingegen für die Türkei ein. Beide Mächte, die zur Zeit einen Kampf auf Leben und Tod in der europäischen Wirtschaftspolitik führen, wissen, was sie sich selbst schuldig sind und verteilen ihre Sympathien für den einen oder den anderen Staat demnach. Wenn man die Beweggründe, die zu dem Kriege in Klein-Asien geführt haben, näher betrachtet, so handelt es sich im Grunde genommen um nichts anderes, als um Konstantinopel-Bagdad. Der Traum der griechischen Großmacht ist von jeher Konstantinopel, das ehemalige Byzanz, gewesen, andererseits ebenso der Traum der englischen Europa beherrschenden Kolonialmacht der Weg Konstantinopel—Bagdad. Gemäß dem Versailler Friedensvertrag, der Deutschland um seine Kolonien und seine Stellung im Welthandelsmarkt gebracht hat, ist England der Alleinherrscher des indischen Ozeans und der ihn begrenzenden Kolonialstaaten geworden. Die holländischen, portugiesischen und französischen Kolonien, die ebenfalls an den indischen Ozean grenzen, kommen gar nicht in Betracht, da sie nirgends direkte Verbindungen mit Europa aufweisen, sondern es von ihnen aus auf Wasserstraßen nur durch Umwege, auf Landwegen hingegen gar nicht erreicht werden kann. Der nächste und beste Wasserweg ist der durch den Suezkanal und der einzig mögliche Landweg der der Bagdadbahn, die am persischen Golf in der Nähe von Basrah anfängt und in Hamburg endet. Der Suezkanal, von Franzosen erbaut, ist im Laufe der Zeit durch Aktienaufkäufe der Engländer vollständig in englischen Besitz übergegangen und der Seeverkehr mit den an Naturschätzen aller Art reichen Ländern des indischen Ozeans liegt also ganz in den Händen der Engländer. Und nun der einzige Landweg, — dieBagdadbahn. Bagdad ist die Hauptstadt des 370 000 Quadratkilometer großen Mesopotamiens (das entspricht ungefähr der Größe der Republik Polen). Nun hat aber England vom Obersten Rat das Mandat über Mesopotamien erhalten unter der Bedingung, durch eine Art Volksabstimmung einen „König vom Irak" wählen zu lassen (das heißt zu deutsch, eine Scheinregierung aufzustellen, die unter englischem Einfluß regiert). Diese „Volksabstimmung" hat inzwischen auch stattgefunden und es wurde ein Araber zum „König vom Irak" gewählt. Natürlich ist das ein Manöver, wie man es von englischer Seite schon unter dem Namen „Schutz der kleinen Nationen" gewohnt ist. In Wirklichkeit haben sich die Engländer durch das Mandat über Mesopotamien den einzigen nach Europa führenden Landweg gesichert. Bisher war ihnen Deutschland ein gefährlicher Konkurrent, denn mit deutschem Kapital ist die Bagdadbahn erbaut worden. Das wurde nun aber anders durch das Kriegsende. Durch die Erstarkung des türkisch-nationalen Gedankens in den Siegen der Kemal Pascha-Armee türmen sich dem Traum der englischen Alleinherrschaft im indischen Ozean große Hindernisse entgegen. Eine nationale Türkei ist gleichbedeutend mit dem Ende dieses Traumes, weil sie immer danach streben wird, Anatolien bis Bagdad zu besitzen. Deutlich erkennbar wird diese Bestrebung durch das Vorgehen der Angora-Regierung, die eine unbedingte Räumung Klein-Asiens fordert und die englische Herrschaft in Mesopotamien ernstlich durch militärische Operationen bedroht. Ein weiterer Grund, die Erstarkung der Türkei zu verhindern, ist für England die Sorge um Konstantinopel. Drei Zugänge gibt es zum Mittelmeer, und zwar Gibraltar, Suez und Konstantinopel. Zwei befanden sich schon vor dem Kriege in englischer Hand, das waren die Felsenfeste Gibraltar und Suez. Der dritte Zugang, Konstantinopel, ist durch den Ausgang des Krieges, wenn auch nicht ganz, so doch zum größten Teil, in englischen Besitz übergegangen. Die Besetzung von Konstantinopel, das heißt der Bosporus-Meerenge, ist in Berechnung auf die Wiederherstellung Rußlands geschehen. Die billigste Ausfuhr des an Rohstoffen reichen Rußland erfolgt auf dem Seewege durch den Bosporus und die billigste Zufuhrstraße für sämtliche an das Mittelmeer grenzenden Staaten nach dem an Fertigfabrikaten armen Rußland führt wiederum durch den Bosporus. Wohl ist in Konstantinopel eine sogenannte „türkische Regierung" aufgestellt worden, doch ist dieser nicht mehr Bedeutung beizumessen, als der Scheinregierung in Indien.

Nimmt es unter diesen Umständen weiter Wunder, wenn Frankreich alles tut, um einen Sieg der Türken herbeizuführen? Ist es nicht schon genugsam bekannt, daß die „Verbündeten", Frankreich und England, in den Orientfragen tatsächlich Gegner sind? O ja, Frankreich hat ein Interesse daran, eine Lücke in den englischen Ring um den indischen Ozean zu schlagen, sich selbst den Landweg nach Europa zu sichern. Und Frankreich hat ein Interesse daran, sich die Vormachtstellung in der Beherrschung des letzten noch zu vergebenden Zugangs zum Mittelmeer zu sichern. Nicht Sympathien waren es, die England auf die Seite Griechenlands, Frankreich auf die Seite der Türkei trieben, nein, reine Berechnung ist der Grund dieser Stellungnahme.

Nun besagt aber ein altes Sprichwort: Wenn zwei sich streiten, hat der dritte den Vorteil. Sollten sich England und Frankreich nicht doch in ihren Berechnungen getäuscht haben, ist es nicht doch möglich, daß ein Dritter, die Türkei, ihnen einen großen Strich durch die Rechnung macht? Kemal Pascha hat, als der Friede von Sèvres durch die türkische Scheinregierung in Konstantinopel unterschrieben war, eine eigene Regierung in dem nicht einmal 40 000 Einwohner zählenden Angora gebildet und die Friedensbedingungen einfach nicht anerkannt. Für ihn bestand die Aufteilung der Türkei in englisches, französisches, italienisches und griechisches Einflußgebiet, in einen Staat Armenien (mit hauptsächlich moslemitischer Bevölkerung) und ein Großsultanat mit 8 Millionen an Stelle der früheren 21 Millionen Bevölkerung nicht. Ihm ist es auch gleich, ob England oder ob Frankreich an dem Wege Konstantinopel—Bagdad ein Interesse hat. Er kämpft für sein Vaterland, und das ist die Türkei, die vom persischen Golf bis Bulgarien und vom Golf von Aden bis zum Kaukasus reicht. Ja, vielleicht sind auch das noch nicht einmal die Grenzen der wieder erstarkenden Türkei. Nicht umsonst befindet sich die gesamte moslemitische Bevölkerung von Kalkutta bis Alexandrien in einem Freudenrausch über den Sieg des türkischen Generals. Alle, die an Allah und das Kismet glauben und im Bewußtsein der Schicksalsnotwendigkeit den Kampf für ihr Vaterland und ihren Glauben führen, wollen in dem Reiche ihres Glaubens, dem einzigen islamitischen Kalifat auf Erden, wohnen. Die Bewegung der vielen Millionen von Mohammedanern, im Norden durch den Krieg Enver Paschas in Turkestan, im Süden durch den Allarabischen Rätekongreß, im Osten und Westen durch die Siegesfeiern in Kalkutta und Konstantinopel gekennzeichnet, klingt aus in dem Ruf: Befreit uns von der Fremdherrschaft, gebt uns ein Reich, in dem wir unserem Glauben, der unser Volkstum ist, leben können! Und wenn die Herrscher des Orients dieses nicht hören wollen, so mögen sie an den Fatalismus des Muselmann denken, der sich selbst über den Tod mit den Worten hinwegtröstet: **Allah will es!**

H. Wiese.

Tagung der deutschen Handwerker Polens.

Bromberg, 18. September.

Gestern vormittag 10 Uhr wurde im Zivilkasino die zweite diesjährige Verbandsausschußsitzung des Verbandes und der Genossenschaften deutscher Handwerker in Polen eröffnet. Zu Beginn der Sitzung hieß der Verbandsvorsitzende, Herr Kleinitz, Bromberg, alle Anwesenden willkommen und erteilte dann Herrn Kinder das Wort zur Erstattung des Tätigkeitsberichtes.

Der Redner wies auf den Zweck des Verbandes hin, den notwendigen engen Zusammenschluß des deutschen Handwerks in Polen, und sprach von der Propaganda, die für den Verein durch das in diesem Jahre gegründete Vereinsblatt „Der deutsche Handwerker in Polen" betrieben wird. Der Verein ist bemüht, bei den Behörden aufklärend über die Wünsche und Beschwerden des Handwerkes zu wirken. Von allgemeinem Interesse ist weiter, daß in Zukunft Ausstellungen von Lehrlingsarbeiten stattfinden sollen, ein Gedanke, der bereits im Frühjahr verwirklicht werden sollte, infolge gewisser Umstände aber wieder fallen gelassen wurde. Die Auskunftsstelle des Verbandes ist weiterhin sehr rege in Anspruch genommen worden, ebenso die Berufsberatungsstelle, die in der Stellenvermittelung hier im Inlande wie auch bei der Abwanderung nach Deutschland, sowie hinsichtlich der Aufnahme von Lehrlingen in deutsche Fachschulen segensreich gewirkt hat. In den einzelnen Ortsgruppen werden als willkommene Neuerung polnische Sprachkurse abgehalten. Auch die Gründung einer Sterbe- und Unterstützungskasse ist zu begrüßen, die in nächster Zeit durchgeführt werden soll. Sehr zahlreich wurde der Verband bei der Beschaffung von Päffen und Ausfuhrgenehmigungen für Mitglieder in Anspruch genommen. Die Beschaffung der Ausfuhrgenehmigungen gestaltet sich nach Beginn der deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen glücklicherweise leichter als bisher. Die Zahl der Mitglieder beläuft sich zurzeit auf 2808. Es sind in der Berichtszeit 879 Mitglieder durch Abwanderung ausgeschieden, 108 neu hinzugekommen und 6 gestorben. In einigen Orten ist die Mitgliederzahl leider so schwach geworden, daß diese Ortsgruppen wahrscheinlich aufgelöst und den Nachbargruppen angeschlossen werden müssen.

Darauf erstattete der Kassenführer Herr Huch den Kassenbericht. Er stellte fest, daß der Zustand der Kasse ein recht trauriger sei. Einen zahlenmäßigen Kassenbericht konnte er nicht liefern, da der Kasse große Schwierigkeiten durch das unpünktliche Einzahlen der Mitgliederbeiträge entstanden sind. Das Vermögen des Vereins beläuft sich gegenwärtig auf 129 000 Mark polnisch, 2200 Mark deutsch, abzüglich einiger noch ausstehender Beträge. Die Kosten für das Verbandsorgan betragen nach der augenblicklichen Preislage berechnet etwa eine Million Mark. Die Einnahmen durch die Anzeigen im Vereinsblatt reichen nur für die Portokosten und die zum Postversand nötigen Formulare. An den Kassenbericht schloß sich eine kurze Aussprache.

Hierauf hielt Dr. Schönbeck den angekündigten Vortrag: „Die deutsche Schule in Polen". Auf die außerordentlich interessanten Ausführungen des Redners kommen wir noch eingehender zurück.

Sodann hielt Fröhlich-Bromberg einen Vortrag über das Thema „Unsere Lehrlinge und wir." Er ging darin näher auf das Verhältnis des Lehrlings zum Meister ein, das in den letzten Jahren durch die Zeitumstände erheblich anders geworden sei, wie früher. Bei der Haltlosigkeit der heutigen Jugend habe der Lehrmeister ganz besonders die Verpflichtung, auf seine Lehrlinge erzieherisch einzuwirken, namentlich in moralischem Sinne. Ferner wurde angeregt, den Lehrlingen ein besseres Taschengeld zu zahlen, als es bisher üblich sei. An alle Punkte der Tagesordnung schloß sich eine Aussprache an. Mit dem Vortrag wurde die gestrige Verbandsausschußsitzung beendet, und folgte eine Festtafel mit Damen, die einen anregenden Verlauf nahm.

Nachmittags fand im „Volksgarten" in der Thorner Straße ein Gartenfest, verbunden mit Fahnenweihe, der Ortsgruppe Bromberg statt. In einem feierlichen Akt wurde die Fahne, die bisher dem Gesangverein „Kornblume" gehörte (der bis auf wenige Mitglieder zusammengeschmolzen ist), der Ortsgruppe Bromberg übergeben. Herr Tschörner, der die Weiherede hielt, und Oberstleutnant Graebe fanden markige Worte, in denen sie die Fahne namentlich als ein Symbol der Einigkeit im Verbande näher kennzeichneten. Während der Feierlichkeit sang der Bromberger Gesangverein einige Bundeslieder. Das Gartenfest verlief sehr harmonisch und wurde nicht durch Wetterungunst gestört. Abends fand im Zivilkasino ein gemütliches Beisammensein mit Tanz statt.

Am heutigen Montag wird Landrat a. D. Naumann seinen angekündigten Vortrag über die Sejmwahlen halten; ferner werden Wirtschaftsfragen und Anträge behandelt und über die Gründung einer Sterbekasse Beschluß gefaßt werden.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 18. September.

Einsichtnahme der Wählerlisten.

Wir machen unsere Leser nochmals darauf aufmerksam, daß im Statistischen Amt, Burgstraße, die Wählerlisten für Sejm und Senat ausliegen. Jeder Wahlberechtigte versäume nicht, sich zu überzeugen, ob sein Name darin enthalten ist.

Im Falle einer Reklamation infolge Nichteintragung ist ein Ausweis mitzubringen: Geburtsschein, Paß, am besten der Personalausweis (Wykaz osobisty). Es ist aber darauf zu achten, daß er noch nicht abgelaufen ist! Jeder, dessen Ausweis abgelaufen ist, erneuere ihn schleunigst auf dem zuständigen Polizeirevier. Dazu muß vorher vom Optionsbüro (im Städtischen Polizeigebäude) im Ausweis bestätigt werden, daß der Inhaber polnischer Staatsangehöriger ist.

---

§ **Ernennung.** Zum Direktor der neugegründeten Staatlichen Schlesischen Musikakademie und Musikschule in Kattowitz ist Herr J. Schidlo ernannt worden, früher Oberleutnant und Kapellmeister in Bromberg.

§ **Die Gebühren für Pakete** jeglicher Art, sowie für Wertbriefe sind nach einer Verordnung des Ministeriums der Posten und Telegraphen vom 30. August d. J., die mit dem 20. September in Kraft tritt, nicht in Briefmarken, sondern lediglich in bar in derselben Weise zu entrichten, wie dies bereits bei Postanweisungen gehandhabt wird. Paketkarten, die mit Briefmarken frankiert sind, werden, wie uns das Postamt mitteilt, von dieser Zeit ab nicht mehr angenommen.

§ **Die deutschen Stenographenvereine in Pommerellen und Posen** haben sich im Frühjahr dieses Jahres mit den Stenographenvereinen Stolze-Schrey im Gebiete der Freien Stadt Danzig zu einem Deutschen Stenographenbunde Stolze-Schrey zusammengeschlossen. Dieser Bund wird nun seinen ersten Bundestag am Sonnabend, den 30. September, und am Sonntag, den 1. Oktober, in Danzig abhalten. Auch die Vereine in Posen, Bromberg und Thorn gehören dem Bunde an und werden sicher zahlreiche Vertreter nach Danzig entsenden. Mit den Verhandlungen ist ein Wettschreiben verbunden, zu dem der Senat der Freien Stadt Danzig einen Wanderpreis gestiftet hat, der demjenigen Verein zufällt, der in Danzig die besten Gesamtleistungen zeigt. Der Wanderpreis muß dreimal hintereinander gewonnen werden, bevor er Eigentum des siegenden Vereins wird. Besonders wichtig für die Stenographen ist es, zu erfahren, daß am Sonntag, 1. Oktober, der Führer des Deutschen Stenographenverbandes, der Berliner Schriftsteller Max Bäckler in Danzig anwesend sein wird, um einen Festvortrag über das aktuelle Thema der stenographischen Einigungsbestrebungen zu halten.

§ **Straßenunfall.** Am Sonnabend vormittag ereignete sich an der Ecke Danziger Straße — Rinkauer Straße (Gdańska—Pomorska) ein Betriebsunfall. Einem mit Stroh beladenen Wagen der Militärverwaltung war der Langbaum gebrochen, so daß er gerade an der verkehrsreichen Ecke liegen blieb. Durch Umladen des Strohs auf einen anderen Wagen wurde das Hindernis beseitigt. Störungen im Verkehr der Straßenbahn waren weiter nicht eingetreten.

§ **Kindesmord.** Eine schauerliche Entdeckung machte am gestrigen Sonntag vormittag eine alte Dame in der Prinzenstraße, als sie in ihrem Garten spazieren ging. Auf einem der Beete erblickte sie einen runden weißen Fleck und als sie nähertrat, sah sie zu ihrem Entsetzen, daß derselbe ein Teil einer Kindesleiche war, während der übrige Körper noch mit Erde bedeckt war. Die benachrichtigte Kriminalpolizei stellte fest, daß es die Leiche eines neugeborenen Kindes war, die wohl schon einige Monate in der Erde gelegen hatte. Sie lag mit dem Gesicht nach unten und war nur oberflächlich verscharrt, so daß die Regengüsse der letzten Tage sie zum Teil bloßgelegt hatten. Die Nachforschungen sind im Gange.

§ **Verhaftungen.** Die Kriminalpolizei verhaftete den Schlosser B., der in der Maschinenfabrik Löhnert beschäftigt war und von dort zwei Kisten Nägel entwendet hatte, ferner eine gewisse M. Cz. wegen verschiedener Betrügereien.

§ **Teppichdiebstahl.** In der Nacht zum Sonnabend wurde dem Gutsbesitzer Gombocki auf Schloß Biedaczkowo, Kreis Thorn, ein großer Teppich im Werte von 400 000 Mark gestohlen.

§ **Geflügeldiebstahl.** In der Nacht zum Freitag wurden dem Arbeiter Jan Witecki aus Dobrcz, Kreis Bromberg, nach Zertrümmerung des Vorhängeschlosses aus seinem Stall 12 Hühner im Werte von etwa 25 000 M. gestohlen.

*

Vereine, Veranstaltungen &c.

Chor der Paulskirche. Übungsstunde Dienstag, abends 7½ Uhr im Gemeindehause. Erscheinen aller Mitglieder dringend erforderlich, da es sich um einen besonders wichtigen Zweck handelt. 10198

Musiker-Verband Bydgoszcz. Versammlung Dienstag, 19. September, vorm. 10.45 Uhr. Wichtige Tagesordnung. Vollzähliges Erscheinen. (14352) Vorstand.

Kleine Rundschau.

* **Wie groß sind die kleinsten Lebewesen?** Während man in vergangenen Zeiten nur den großen Tieren und Pflanzen Beachtung schenkte und die größten unter ihnen als Kuriositäten anstaunte, hat sich seit der Erfindung des Mikroskops das Interesse mehr den kleinsten Lebewesen zugewendet. Je mehr das Mikroskop verbessert wurde, um so kleinere Lebewesen ließ es sichtbar werden, bis schließlich seine Leistungsfähigkeit doch eine Grenze fand. Aber auch darüber hinaus sind indirekt durch das sog. Ultramikroskop noch kleinere Organismen nachweisbar. Es stellte sich dann natürlich die Frage ein, wo eigentlich die unterste Grenze des Lebens liegt; denn eine Grenze mußte vorhanden sein. Interessante Berechnungen, die von den Größenverhältnissen der Atome und Moleküle ausgehen, machten es wirklich möglich, mit ziemlich großer Sicherheit diese unterste Grenze zu bestimmen. Einer der kleinsten noch sichtbaren Organismen ist Micromonas progrediens, ein Geißeltierchen, das als Erreger einer Kaninchenkrankheit eine Rolle spielt. Der Durchmesser dieses winzigen Wesens beträgt noch nicht einmal zwei Zehntel eines Tausendstelmillimeters. Hieraus läßt sich der Rauminhalt leicht berechnen und das Gewicht annähernd bestimmen. Von diesem kleinen Körper ist der größte Teil Wasser, und nur etwa 14 Prozent feste Bestandteile sind vorhanden, die in der Hauptsache aus Eiweiß zusammengesetzt sind. Wie schwer ein Molekül Eiweiß wiegt, läßt sich andererseits leicht aus den Atomgewichten von Kohlenstoff, Sauerstoff und Wasserstoff annähernd bestimmen. Wenn man nun das Gewicht der in der Micromonas enthaltenen Eiweißmenge durch das Gewicht eines Eiweißmoleküls teilt, so erhält man die Anzahl der Moleküle, die im Micromonas-Körper enthalten sind. Als Moleküleanzahl ergibt sich hierbei 30 000. Nimmt man nun an, daß ein im Ultramikroskop noch sichtbarer Organismus etwa nur ein Zehntel des Micromonas-Durchmessers besitzt, so müßte dieser nur ein Tausendstel des Rauminhalts aufweisen und könnte etwa nur 30 Eiweißmoleküle enthalten. dahin, als unterste Grenze des Lebens Organismen mit der Grenze der Lebensmöglichkeit nahestehen muß. Auf Grund dieser Betrachtungen und Berechnungen kommt man dahin, als unterste Grenze des Lebens OOrganismen mit einem Durchmesser von ungefähr 0,015 Tausendstelmillimeter anzusehen, eine Anschauung, die auch durch andere Untersuchungen wahrscheinlich gemacht wird.

*

Untertertianer von heute. Neulich war einer meiner Freunde bei mir zu Tische. Er richtete an meinen zwölfjährigen, eben nach Untertertia versetzten Jungen halb herablassend, halb scherzhaft die Frage: „Nun, bist du mit deinem neuen Lehrer zufrieden?" — Nachdenklich meinte Paul: „Nur mäßig; er ist nämlich Demokrat, linker Flügel. Wenn wir ihn ein ganzes Jahr behalten, werden wir ihn wohl bis zur Deutschen Volkspartei herumschmeißen, aber weiter geht es nicht, dazu ist er politisch schon zu sehr verdorben."

*

* **Gerade der Richtige.** Sie: „Ich werde nur einen Mann heiraten, dessen Vermögen wenigstens sechs Nullen aufweist." — Er (triumphierend): „Oh, Liebling, meins hat nur Nullen!"

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für Politik: Johannes Kruse; für „Stadt und Land" und den anderen redaktionellen Teil: Karl Bendisch; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Zum Konzert des Blüthner-Orchesters.

Vier Meisterwerke deutscher Tonkunst wird das Berliner Blüthner-Orchester am morgigen Dienstag, 19. 9., in der Ev. Pfarrkirche zu Gehör bringen, Werke, die zu den künstlerisch vollendetsten Schöpfungen zählen, zu den Höhenwerken klassischer und neuerer Orchestermusik. Beethoven, Richard Wagner und Richard Strauß sind die Großmeister älterer und neuerer Zeit, von denen wahrhaft volkstümlich gewordene Werke zur Wiedergabe kommen werden, volkstümlich wenigstens in jenen Städten, wo die Pflege künstlerischer Orchestermusik heimisch war und ist, und zu diesen zählte ja — einstmals vor langen Jahren — auch Bromberg. Da sich aber im Laufe der Zeit und Jahre auch auf diesem Gebiet die Verhältnisse gründlich gewandelt haben, und künstlerisch hochwertige Orchesterkonzerte seit langem hier zu den seltensten musikalischen Ereignissen geworden sind, so liegt es nahe, den Ausdrucksgehalt der zum Vortrag kommenden Werke wenigstens in kurzen Zügen klarzulegen.

Beethovens C-moll-Symphonie, Op. 67, kurz die „Fünfte" genannt, das volkstümlichste seiner symphonischen Werke, steht, wie man oft gesagt hat, unter dem Motto „Durch Nacht zum Licht". Der erste Satz verdeutlicht gleichsam das Ringen mit dem Schicksal, das mit harten Schlägen an die Pforte pocht, während über dem zweiten Satze, einem wundervollen Andante in Variationenform, ein hellerer Schein aufleuchtet, gleichsam als ein trostvoller Zuspruch. Dann umschweben uns (im dritten Satze) wieder düstere Schatten, drohend und Unheil kündend, aber aus ihnen erhebt sich der leuchtende und strahlende Schlußsatz, der als hinreißender Triumph- und Siegesgesang das Werk zu einem grandiosen Ausklang bringt.

Die dritte „Leonoren"-Ouvertüre, Op. 72, die bedeutendste der drei zu seiner in jedem Betracht einzigen Oper „Fidelio", geht mit der fünften Symphonie insofern in gleichen Bahnen, als auch ihr dichterisches Leitmotiv aus dem Dunkel des Kerkers in die helle und sonnige Freiheit führt, und auch dies Werk mit einem mächtig gesteigerten und zu einem ragenden Gipfelpunkt emporgeführten Jubelhymnus machtvoll ausklingt.

Wagners „Meistersinger"-Vorspiel ist ein Tongemälde von festlichstem und blendendstem Glanz, aufgebaut auf wenigen aber prägnant geformten und ausdrucksstarken Motiven, deren Verschlingung und Verwebung auf das kunstvollste durchgeführt ist. Seinen Höhepunkt erreicht es gegen den Schluß hin, in einem Meisterstück polyphoner Kunst, wo das schwelgende Liebesmotiv mit dem stolzen Meistersingerthema und der Fanfare verschmolzen ist, und zu einem in den glänzendsten Orchesterfarben strahlenden sieghaften Schlusse führt.

Die Tondichtung „Tod und Verklärung" op. 24 von Richard Strauß, eine der frühesten symphonischen Dichtungen dieses führenden Tonmeisters der Gegenwart, wird dem allgemeinen Verständnis schon nahe gebracht durch das erläuternde Rittersche Gedicht, das auf dem Programm abgedruckt ist. Der dichterische Gehalt: Des Sterbenden Ringen mit dem Tode, die aufdämmernden Jugenderinnerungen, der letzte Todeskampf: das wird von dem Meister mit beinahe greifbarer Deutlichkeit in musikalischen Formen plastischer Tonmalerei geschildert, und mündet zum Schlusse in der „Verklärung", einem Satze, dessen fast überirdischer Wohllaut, dessen Schwelgen in höchster Tonschönheit sich niemand entziehen kann.

Diese vier Werke, deren jedes in seiner Art zu den vollendetsten Tonschöpfungen zählt, werden, wie erwartet werden darf, durch das Blüthner-Orchester eine Ausdeutung und Wiedergabe finden, die ihren ganzen musikalischen Reichtum offenbart und enthüllt. **kb.**

Hypnotismus und Geistesstörung.

Geheimrat Siemerling, der Direktor der Kieler Psychiatrischen Klinik, berichtet im neuesten Heft des „Archivs für Psychiatrie" über den Zusammenhang von Hypnotismus und Geistesstörung und weist dabei auch auf forensische Gesichtspunkte hin. Es ist interessant in der Geschichte des Hypnotismus zu verfolgen, wie die Wertschätzung und Anwendung in Wellenlinien verläuft; wahre Hypnotisierungsepidemien wechseln ab mit Zeiten der Vernachlässigung. Während des Krieges ist ein Wiederaufleben des Hypnotismus eingetreten; seitdem wir aber einige Entfernung von diesem Ausnahmezustand erlangt haben, ist wieder eine ruhigere und entschieden zurückhaltendere Bewertung des Hypnotismus auch als Heilmittel eingetreten.

Über die Anwendung des Hypnotismus als Heilmittel gehen die Ansichten weit auseinander. Gegen jeden Mißbrauch der Hypnose, insbesondere aller öffentlichen Produktionen, wird von allen Autoren energisch Front gemacht. Selbst Lombroso, sonst ein überzeugter Anhänger des Hypnotismus, warnt vor dem Mißbrauch; er hält den Staat zum Einschreiten gegen die öffentlichen hypnotischen Schaustellungen für ebenso berechtigt, wie zu Maßregeln gegen ähnlichen Mißbrauch von Betäubungsmitteln und anderen Formen künstlicher Einwirkung auf das Nervensystem. Unter allen Umständen, betont Siemerling, wie man das Wesen der Hypnose im einzelnen auch auffassen mag, bleibt die Hypnose ein seelisches Trauma (Verletzung). Und in jedem Fall sollte vorher überlegt werden, ob der Betreffende, der einer hypnotischen Behandlung unterworfen werden soll, auch geeignet ist, ein solches Trauma ohne Schaden über sich ergehen zu lassen.

In der Hand eines geschickten Arztes kann der Hypnotismus ebenso wie jede andere Heilmethode Gutes stiften, aber er bietet keine Gewähr, daß er den unbedingten Vorzug vor anderen Heilmethoden verdient. Mit der Hypnose begeben wir uns auf ein Gebiet, in dem Übertreibung, Vortäuschung und Selbsttäuschung breiten Raum haben. Das sollte bei der Einschätzung der hypnotischen Heilerfolge niemals außer acht bleiben.

Fälle von so starker Beeinflussung angeblich durch Hypnose, daß von einer Hörigkeit gesprochen werden kann, sind mehrere in der Literatur mitgeteilt. Bei allen diesen Fällen indes, namentlich dann, wenn das sexuelle Moment eine Rolle spielt, erhebt sich immer wieder der berechtigte Zweifel, ob die Hypnose überhaupt nötig war, um das erstrebte Ziel zu erreichen. Es ist eine feststehende Tatsache, daß bei suggestiven Menschen der Umweg über die Hypnose nicht unbedingtes Erfordernis ist. Derartige Fälle von sexueller Hörigkeit hat Siemerling wiederholt beobachten können. Andere Beobachtungen erweisen, daß auch ohne hypnotische Beeinflussung weitgehende Unterwerfung unter den Willen einer anderen Person möglich ist. Bemerkenswert ist in dieser Beziehung eine Mitteilung über einen Landwehrmann, der zur Vortäuschung geistiger Störung, um dem Dienst an der Front zu entgehen, von einem anderen Kameraden auf dem Wege der Hypnose in einen Zustand von Verwirrtheit versetzt wurde.

Ganz verfehlt erscheint es Siemerling im Hinblick auf die starke Beeinflussung, die durch die Hypnose erwiesenermaßen gesetzt werden kann, die Hypnose als Erkundigungsmittel auf prozessualem Gebiet anzuwenden, wie es von anderer Seite mit der Begründung vorgeschlagen wird, der Zustand der unbegrenzten Offenheit des hypnotisierten Mediums während der Hypnose sollte vor Gericht ausgenutzt werden, um dadurch ein Erkundungsmittel zu besitzen, mit dem es möglich wäre, Angeklagte wie Zeugen mit oder gegen ihren Willen auszuforschen. Mit Recht, so schließt Siemerling seine Betrachtungen, hat Salomon (vgl. „Deutsche Allgemeine Zeitung", Wirtschaft und Recht, vom 23. August 1921) eine solche Verwendung wegen moralischer, ärztlicher und technischer Bedenken energisch abgelehnt.

Heidi Marion

Die Geburt einer strammen Tochter zeigen hocherfreut an 14392

A. Hausenblas
und Frau Anny geb. Postler.

Am 15. September, morgens 4 Uhr erlöste Gott von seinem schweren, mit Geduld ertrag. Leiden meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Schwiegervater und Großväterchen

Max Gryza

im Alter von 56 Jahren.
Dies zeigen in tiefer Trauer an
Frau **Valeria Gryza**
und Kinder.

Die Beerdigung findet am Dienstag, nachm. 5 Uhr vom Trauerhause, Libelta 10 aus statt. 14391

Zurückgekehrt 9897

Zahnarzt Dr. Rudolf Goldbarth,
Danzigerstr. 165. Telefon 1714. Sprechst. 9-1, 3-5.

Ich nehme am 18. **September** meine Praxis wieder auf.

Dr. Meyer,
Sanitätsrat.
14387

Buchführungs-Unterricht

Maschinenschreiben, Stenographie 10175
Polnischer Unterricht
Bücherabschlüsse usw.

G. Vorreau, Bücherrevis. **Jagiellońska (Wilhelmstraße) 14.** Tel. 1259.

Bin von der
Lindenstraße
nach der
Berlinerstr.
verzogen.

Staatl. gepr. Masseuse und Heilgehilfin
Ww. Kunkel,
Nakel (Netze.) 10178

Polnische

Lehr- und Konversationsstunden (Grammatik, Literat., Stilistik, Korrespondenz) ert. Gymnasiallehrer, **Wilczak, ul. Chłopickiego, (frühere Wirbathst.) Nr. 1, I.** Sprechstunden 3–4 Nachm. 14379

Oberhemden, Wäsche jed. Art w. angefert.
Matejki (Schlosserst.) 8. 14373

Damenhüte werden sauber u. bill. umgearb. **Okole** Jasna (Friedenst.) 8, I. r.

Poröse

gebrannte Mauersteine

desgleichen

Lang- u. Querlochsteine N. F.
Deckensteine, Zwischenwandplatten

liefert frei Bahn und Kahn

A. Medzeg, Dampfziegelwerke
Fordon a. d. Weichsel.
Telephon 5. 8073

Gründungsjahr 1845

J. Pietschmann

Bydgoszcz
Fabrik und Kontor:
Grudziądzka (Jakobstr.) 7/11
Dachpappen- und Teerprodukten-Fabrik

Dachpappe
Klebepappe
Steinkohlenteer
Klebemasse

Bedachungs-Geschäft

Ausführung sämtlicher Dacharbeiten zu kulanten Bedingungen 6933
Telephon 82

Der fabelhaft leichte Gang!

Die große Leistung und starke Bauart meiner
Breitdreschmaschinen
haben dafür gesorgt, daß diese überall verlangt werden.
Meine
Reinigungsmaschinen
übertreffen die Erwartungen der Landwirte.
Meine
Häckselmaschinen
werden bewundert wegen ihrer Leistung und leichten Gang

Mein Prinzip ist und bleibt:
Nur das Allerbeste ist gut genug für den Landwirt.

Maschinenfabrik u. Eisengießerei
Chodzież fr. Kolmar.
9501

Zusatz 1

zur Kommunalsteuer-Ordnung der Stadt Bromberg vom Erwerb von Grundstücken, sowie der Rechte, für deren Erwerb die Bestimmungen über Immobilien nach dem Wortlaut vom 20. Januar 1920 Anwendung finden.

Auf Grund der §§ 13, 18, 69, 70 und 82 des Gesetzes über die Leistungen für Kommunalverbände vom 14. Juli 1893 und des Gesetzes vom 18 März 1921 (Dziennik Ustaw Nr. 31, Pos. 181) sowie des Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung vom 2. März 1922 wird folgendes bestimmt:

§ 1.

Die ersten drei Absätze des § 1 der obigen Stadtordnung erhalten folgenden Wortlaut:

Jeder Erwerb von Immobilien, die innerhalb der Stadtgemeinde Bydgoszcz gelegen sind, sowie der Erwerb von Rechten für die die Bestimmungen über den Erwerb von Immobilien Anwendung finden und zwar:

a) wenn zwischen der Zeit des gegenwärtigen Erwerbes und der Zeit des Erwerbes durch den Veräußerer nicht 12 Monate verflossen sind in Höhe von 8% des Wertes der erworbenen Besitzung bezw. des Rechts,
b) wenn zwischen der Zeit des gegenwärtigen Erwerbs und der Zeit des Erwerbes durch den Veräußerer nicht 3 Jahre verflossen sind, in Höhe von 7% des Wertes des erworbenen Besitzes bezw. des Rechts,
c) wenn zwischen der Zeit des gegenwärtigen Erwerbs und der Zeit des Erwerbes durch den Veräußerer nicht 5 Jahre verflossen sind, 6% des Wertes des erworbenen Besitzes bezw. des Rechts,
d) wenn zwischen der Zeit des gegenwärtigen Erwerbes und der Zeit des Erwerbes durch den Veräußerer nicht 5 Jahre oder mehr verflossen sind, in Höhe von 5% des Wertes der erworbenen Besitzung bezw. des Rechts

Bei dem Erwerb im Wege der Subhastation beträgt diese Steuer mit Ausnahme der Fälle, die in § 9 der Ordnung nach dem Wortlaut vom 20. Januar 1920 vorgesehen sind, die Hälfte der unter a, b, c, und d aufgeführten Sätze, sofern der Erwerber in der Zeit der Einleitung des Zwangsverkaufs Grund- oder Hypothekengläubiger war.

§ 2.

Der bisherige § 18 der obigen Ordnung erhält folgenden Wortlaut:

Wer die Anmeldung im Sinne des § 14 dieser Ordnung nicht bewirkt bzw. keine Aufklärung über den entsprechenden Termin oder auch nicht in der vorgeschriebenen Form gibt, unterliegt einer Geldstrafe bis zu 300 Mark, sofern diese Versäumnis nach anderen geltenden Bestimmungen nicht durch eine höhere Strafe geahndet werden kann.

Bydgoszcz, den 3. März 1922.
Der Magistrat der Stadt Bydgoszcz.
In Abwesenheit des Stadtpräsidenten.
gezeichnet **Dr. Chmielarski,** L. S. Vizepräsident. — gezeichnet **Zeromski,** Stadtrat.

Der obige Zusatz wird bestätigt.
Bestätigung L. dz. U. 1712/22 A. S. — Poznań, 31. August 1922. **Im Namen des Wojewodschaftsverwaltungsgerichts** L. S. Der Vorsitzende i. V. gez. Szołdrski.

Der Wojewode L. dz. 3232/22 III Gen. — Poznań, 11. September 1922.

Auf Grund des § 77 des Gesetzes über die Kommunalsteuern vom 14. 7. 1893 genehmige ich die obige Bestätigung des Wojewodschaftsverwaltungsgerichts vom 31. 8. 1922.

Für den Wojewoden:
Unterschrift (unleserlich)
J. V. des Leiters der Abteilung Sam.

Obiges zur Kenntnis. 10199
Bydgoszcz, 16. September 1922.
Der Magistrat, Steueramt.

Uebersetzungen

juristischen, technischen, geschäftlichen und privaten Inhalts,
polnisch — deutsch — französisch
englisch — russisch — tschechisch
unter strengster Diskretion korrekt und billig.

Gegr. 1911 **C. B. „Expreß“** Gegr. 1911
Jagiellońska 70.
Telefon 800, 799, 665.

Tanz-Schule

von Herta Plaesterer 10088

26. Septemb. u. 3. Oktob. beginnen Kurse für **modernste Tänze** u. für **Anfänger Privatunterricht, Einstudier. v. Extratänzen.** Anmeldungen tägl. **Bahnhofstr.** (Dworcowa) **3.**

Kaufmännische Drucksachen

Briefbogen, Mitteilungen
Kuverte, Adreßkarten
Rechnungen, Preislisten

liefert in vornehmer, sauberer Ausführung

A. DITTMANN

G. M. B. H.
BROMBERG - BYDGOSZCZ
Buch- u. Steindruckerei
Buchbinderei

Herren-Artikel-Spezialgeschäft

„The Gentleman“

Bydgoszcz :: Mostowa 3. 9590



HAMBURG-AMERIKA LINIE
GEMEINSAMER DIENST MIT DEN
UNITED AMERICAN LINES INC
Nach
NORD-, ZENTRAL- UND SÜD-

AMERIKA

AFRIKA, OSTASIEN USW.

Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen. — Hervorragende III. Klasse mit Speise- und Rauchsaal. Erstklassige Salon- u. Kajütendampfer

Etwa wöchentliche Abfahrten von
HAMBURG NACH NEW YORK
Auskünfte und Drucksachen durch
HAMBURG - AMERIKA LINIE
5598) **HAMBURG, Alsterdamm 25.**

Oberschl. Steinkohlen
„ Hüttenkoks
„ Schmiedekohlen
Klobenholz :: Kleinholz

geben waggonweise, sowie ab Lager und frei Haus laufend ab 9310

Hermann Voigt nast.
Tel. 150 **Jawna spółka handlowa** Tel. 150
w Bydgoszczy, ul. Bernardińska 5.

Kürschnerei

Grodztwo 30 Grodztwo 30

übernimmt zur Ausführung nach den neuesten Fassons 10134

Kragen :: Muffs
Pelzfutter usw.
Fertige Fuchs-Felle
in verschiedenen Farben auf Lager.

S. Blaustein.

Kiefern-Kloben

waggonweise laufend abzugeben.
Maasberg & Stange
Bydgoszcz, Pomorska 5.
Telefon 900. 9811 Tel.-Adr. „Masta“.

Preß-Torf
Stich-Torf

waggonweise und in kleineren Mengen liefert
Kohlenkontor Bromberg
Bydgoszcz, Jagiellońska 46/47. Tel. 8, 12 u. 13.
7957

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Zur Einführung

des neuen Unternehmens
liefere bis 20. September d. Js.

12 Postkarten .. 1750
12 Paßbilder .. 650
12 Amerik. Foto 450

Innen- und Außenaufnahmen Vereine, Hochzeiten außer dem Hause.

Oelgemälde, Vergrößerungen preiswert 9031
Mal- und Heim-Atelier „Rubens“
Inh. C. Tschernatsch.
Gdańska 153. Telefon 142.

Fotografien Paßbilder
Vergrößerungen, Bilder und Postkarten
liefert billigst und schnellstens in künstl. Ausführung
Atelier Viktoria Inh.: A. Rüdiger
nur Gdańska 19
8315

Herren-, sow. Damenwäsche wird gut und billig angefertigt. 14384
ulica Kościuszki 48. (Königstr.) 2 Tr. rechts.

Perfekte Hausschneiderin empfiehlt sich für **Kleider, Kostüme und Mäntel.** Offerten unter **T. 14385** an d. Gst. d. Ztg.

Zugeschnittene Kistenteile

auch fertig genagelt, auf Wunsch gezinkt, in jed. gewünscht. Stärke u. Ausführung liefert

A. Medzeg,
Fordon a. d. Weichsel.
Telefon 5. 9526

Müllabfuhr, Umzüge u. and. Fuhrwerke st. 14365
Malborska 14 (Schleinitz.)

Sonnabend abds. 8 Uhr b. Abladen, **Kleinbahnhof, junger, schwarz-weißer Stier entlaufen.** Wiederbr. erh. h. Belohn. **Paul Dylawerski,** Fleisch.-Meister, Schröttersdorf, **Promenada 6.** 14383

---

1 Hund mit Kette **entlaufen**
Dobermann, auf „Treff“ hörend, gegen Belohnung abzugeben. **Zwierzycki,** Conditor., Dworcowa 73a.

Ab 16. Sept. vollständig neues Programm! 13858

Żarska, Kunstpfeiferin — die beste Soubrette in Polen
Duett Karczewski, erstkl. Künstler in ihren Tanz-Transformationen
Mirska, die bel. Lieder- u. Romanzen-Sängerin
Außerdem noch 8 Kunstkräfte

Bi-Ba-Bo

Telefon :: 051 ::
Pomorska :: 12 ::

Voranzeige
Am 1. Oktober Auftreten des eleganten Musikal- u. Gesangs-Duetts
M. Mazurkiewicz — P. Wolski
die Künstler gast. mit gr. Erfg. a. ehm. russ. Hof.
Anfang 10 Uhr abends. Dir. Grabowski.
Rendenzvous der eleganten Lebewelt!

Kino Nowości

Heute!!! Premiere Heute!!!

Wer ist Nr. 1 ???

10196
letzter Teil, betitelt

„DIE VERSÖHNUNG“

I. Akt: Auf hohem Maste,
II. „ Die Wohnung Grahams in der Nacht,
III. „ Thorton Reine vor 18 Jahren,
IV. „ Eine halbe Stunde später,
V. „ Eine falsche Anklage die enthüllt wird,
VI. „ Die Versöhnung.

Dieser Teil enthält ein Ganzes wie die vorhergehenden Teile, sodaß ein jeder befriedigt das Theater verläßt. Die Direktion.

Liberty.

Montag u. Dienstag unwiderruflich **die letzten 2 Tage** des historischen Films

Die französische Revolution

Deutsche Aufschriften im Film. 10183

oder „Madame Talien“. Eilen Sie, um sich diesen Film anzusehen. **Am Mittwoch** ein in Polen hergestellter Film, welcher wunderschöne Nationaltänze zeigt, betitelt

„Die Schuld des Bruders“.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 193.

Bromberg, Dienstag den 19 September 1922.

Pommerellen.

18. September.

Graudenz (Grudziądz).

dr. **Konzert des Blüthner-Orchesters.** Nach Überwindung großer Schwierigkeiten ist nunmehr die Reise des Blüthner-Orchesters gesichert, und damit ein musikalisches Ereignis. Die Zusammenstellung des Programms entspricht der künstlerischen Bedeutung dieses Tonkörpers und wird jeden Musikkenner und Musikfreund befriedigen. Das Konzert wird mit Beethovens Leonoren-Ouvertüre Nr. 3 eröffnet, dann folgt die fünfte Symphonie von Beethoven. Im zweiten Teil wird zuerst das Vorspiel und Isoldes „Liebestod" aus „Tristan und Isolde" gespielt, dann folgt die symphonische Dichtung „Tod und Verklärung" von Richard Strauß, und das Vorspiel zu den „Meistersingern" von Richard Wagner wird das Konzert beschließen. Eine besondere Schwierigkeit besteht in der Unterbringung der 51 Künstler in Privat-Quartieren. Es ist wohl anzunehmen, daß unsere Stadt ihren alten Ruf als gastfreundliche Stadt behalten hat, besonders da Herr Kriedte als Entgelt für die Mühewaltung und Kosten für jeden Künstler einen ersten Platz zur Verfügung stellt. Da noch nicht alle Künstler untergebracht sind, wird gebeten, die heutige Anzeige zu beachten, die auch genaue Angaben über die Ankunft, Abfahrt und Verpflegung der Künstler macht. *

* **Raubmord?** In der Nacht zum 12. d. Mts. ist auf der Chaussee Graudenz—Wielkie Lubien der Besitzer Jan Rychlawski aus Wielkie Lubien, Kr. Schwetz, tot aufgefunden worden. Er ist am Abend des 11. September zusammen mit noch anderen Besitzern im Gasthaus des Herrn Wendt in Dragasz zu einer Wahlversammlung gewesen. Bei dem Boten wird, der „Schwetzer Ztg." zufolge, die Brieftasche mit Inhalt von 25 000 Mk. und die Uhr nebst Kette vermißt. Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft ist die Leiche nach Graudenz gebracht worden. Die Todesursache wird durch die Leichensektion festgestellt. *

Thorn (Toruń).

‡ **Bürgermeisterwahl.** Der Thorner Wojewodschaftsrat Dr. Krause wurde zum Stadtpräsidenten von Wloclawek (Kongreßpolen) gewählt, wo er während der deutschen Besetzung Bürgermeister war. Die Wahl des gebürtigen Pommerellers nach einer kongreßpolnischen Stadt steht vereinzelt da. **

‡ **Aus dem Thorner Stadtparlament.** In der am Mittwoch stattgehabten Sitzung wurde beschlossen, für den Weichselfährverkehr eine Submission auszuschreiben. Das Fährgeld wurde um 50 Prozent erhöht mit Ausnahme der Schülerkarten und für Beamte und Abonnenten. Es beträgt neuerdings 15 Mark. Beschlossen wurde die Errichtung einer Kommission für Statistik und Presseangelegenheiten; zwecks Organisierung derselben soll ein Beamter nach Posen zu einem Kursus gesandt werden. — In Frage des Stadttheaters wurde dem Kontrakt mit der Regierung und dem Direktor Szpatkiewicz zugestimmt; Professor Belinski und Rechtsanwalt Tempski wurden in die Theaterkommission gewählt. — Die Versammlung bewilligte 25 000 Mark für den Denkmalsbau für die ukrainischen Mordopfer. Die Tagegelder im städtischen Krankenhaus wurden von 2500 auf 4000 Mark in der ersten Klasse, von 2200 auf 2500 M. in der zweiten und von 1800 auf 2000 Mark in der dritten Klasse erhöht. Stadtv. Gordon tadelte verschiedene Verhältnisse und verlangte Ersparnisse im Krankenhause. Stadtv.-Vorst. Dr. med. Dandelski und Magistratsassessor Danielewski widerlegten die Ausführungen des Vorredners. Dem Krankenhause wurde gestattet, gemäß der fortschreitenden Teuerung die Gebühren entsprechend sofort heraufzusetzen. — Das Offenhalten der Bäckerläden wurde von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr nachmittags gestattet; das der Fleischereien von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr nachmittags, auch an den Sonnabenden. Alle anderen Geschäfte dürfen von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr nachmittags, an Sonnabenden und Vorfeiertagen von 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends geöffnet sein. Milchhallen und Blumengeschäfte können an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 10 Uhr vormittags geöffnet sein. Am Karsonnabend und Heilig-Abend können alle Geschäfte nur bis höchstens 6 Uhr nachmittags geöffnet bleiben. Geschäftsstunden und Unterbrechungen (Mittagszeit zwischen 12 und 4 Uhr gestattet) müssen in den einzelnen Geschäften an sichtbarer Stelle ausgehängt sein. Das Personal darf nicht länger als acht Stunden beschäftigt sein. **

‡ **Neue Erhöhung der Gas- und Strompreise.** Vom Tage des letzten Ablesens der Zähler und Gasmesser verpflichten folgende Preise für elektrischen Strom und Gas: Lichtstrom 400 Mark für 1 Kilowattstunde, Kraftstrom 300 Mark für 1 Kilowattstunde, Flurbeleuchtung 1 Lampe pro Monat 600 Mark, Pauschale für 50 Watt 1700 Mark, für 75 Watt 2500 Mark, für 100 Watt 3200 Mark, für 125 Watt 3700 Mark und für 150 Watt 4200 Mark. Gas kostet 300 Mark pro Kubikmeter. Bei wiederholten Aussendungen des Kassierers werden neuerdings 300 Mark Kosten berechnet. **

‡ **Erhöhung der Kautionen für Elektrizität und Gas.** Die Zwangsverwaltung des Posener Hauptliquidationsamtes beim Elektrizitätswerk gibt bekannt, daß mit Rücksicht auf die veränderten Verhältnisse und gemäß von der Wojewodschaft erlangter Berechtigung die Konsumenten aufgefordert werden, die hinterlegten Kautionen für Elektrizität und Gas bis zum dreifachen Monatsbetrage der Septemberrechnung nach den eben neuerhöhten Preisen aufzufüllen. Die Zuzahlung kann in zwei Raten erfolgen. Sie wird mit 5 Prozent verzinst und in zehn Monaten vom Termin der ganzen Einzahlung amortisiert. Die Inkassenten des Werks werden die Kaution entgegennehmen, um den Konsumenten die Einzahlung bequemer zu machen. **

‡ **Thorner Marktbericht.** Trotz der Menge der angebotenen Butter hielt sich der Preis für ein Pfund auf 1500 bis 1600 Mark, um erst gegen Ende des Marktes auf 1300 und 1400 Mark hinunterzugehen. Auch die Eier sind im Preise gestiegen; die Mandel wurde heute mit 900 bis 1000 Mark angeboten. Auf dem Gemüsemarkt, der sehr gut beschickt war, waren die Preise im allgemeinen unverändert. **

‡ **Besitzwechsel.** Die in Thorn-Mocker belegene Möbelfabrik der Firma Gebr. Tews u. Pidun ist durch Kaufvertrag in den Besitz der polnischen Firma Gebr. Tafel übergegangen. Die Firma „Gebr. Tews", ul. Czarneckiego (Amtsstr.) 6—10 und ul. Mostowa (Brückenstr.) 30, welche in Thorn 22 Jahre besteht, bleibt davon unberührt und wird unverändert von den Gebrüdern Tews weitergeführt. **

‡ **Schweres Explosionsunglück.** Donnerstag nachmittag gegen 4½ Uhr ereignete sich vor den Barackenwohnungen am „Goldenen Löwen" in Thorn-Mocker, dem früheren Kriegslazarett D, ein furchtbares Explosionsunglück, dem drei junge Menschen zum Opfer fielen. Sie hatten, vermutlich beim Sammeln von Altmetall auf dem hiesigen Artillerie-Schießplatz, einen Granatzünder gefunden und bearbeiteten ihn nun zu Hause mit einem Stein, um ihn auseinandernehmen zu können. Der Zünder, der scharf geladen war, explodierte erklärlicherweise und tötete drei Kinder sofort, während einige andere mehr oder weniger schwere Verletzungen davontrugen. Durch die Gewalt der Explosion wurde auch der Draht der elektrischen Hochspannungsleitung heruntergerissen, glücklicherweise ohne weiteren Schaden anzurichten. **

dr **Symphonie-Konzert.** Auf Einladung des Copernicus-Vereins wird das ca. 60 Musiker zählende Blüthner-Orchester aus Berlin unter Eduard Mörikes Leitung am Freitag, 22. d. Mts. ein Symphoniekonzert geben, das für unsere Stadt ein musikalisches Ereignis sein wird, wie es selbst in Friedenszeiten selten erlebt wurde. Da auf einen starken Besuch aller musikliebenden Kreise aus Stadt und Land, auch der Nachbarstädte, die gute Bahnverbindung hierher haben, zu rechnen ist, findet das Konzert in der Altstädtischen Kirche statt. Die Eintrittspreise sind angemessen. Karten bei Oskar Stephan, Breitestr. **

er. **Culm** (Chełmno), 15. September. Von der hiesigen Kriminalpolizei wurde gestern unter dem Verdacht des Kindesmordes eine Kellnerin Polun verhaftet und dem Untersuchungsgefängnis zugeführt. Sie hatte anfangs August d. J. heimlich einen Knaben geboren, der, nach ihrer Aussage, nicht lange gelebt hatte. Nach drei Tagen habe sie die Leiche des Kindes aus dem Hause geschafft und zwischen den Weidengebüschen am Weichseldamm vergraben. Die Täterin wurde von der Polizei dorthin geführt, und man fand ihre Aussagen bestätigt und schaffte hierauf die Leiche zur Sektion nach dem städtischen Leichenhause. — Ein hiesiger Hausbesitzer wollte die Verbindung eines Zimmers mit dem Hausflur herstellen und nahm dazu einen Maurergesellen. Letzterer arbeitete an dem Durchbruch und Einsetzen des Türgerüstes 12 Stunden. Als er mit der Arbeit fertig war, verlangte er dafür 12 000 Mark. Nach einigem Handeln ließ der Geselle dann 2000 Mark ab. Hätte der Hausbesitzer die Arbeit einem Meister übertragen, so wäre er, selbst nach dem heutigen Stundenlohn der Gesellen berechnet, mit der Hälfte der geforderten Summe fortgekommen. — Der Gasthofbesitzer Krumme in Dübeln, hiesigen Kreises, verkaufte sein Gasthaus nebst großer Landwirtschaft an den Landwirt Rudolph aus Klein-Polen für den Preis von 14 Millionen Mark. — Am 14. d. M. wurde in der hiesigen Waschanstalt in der Ackerstraße Nr. 3, der Frau Natalie Ziemens gehörig, eingebrochen und für 200 000 Mark Wäsche gestohlen. — Der Landwirt Paul Künzle aus Reinau (Małe Czysta) ließ in der Bahnhofstraße Nr. 43 sein Fahrrad auf dem Hofe ohne Aufsicht stehen. Als er nach kurzem Aufenthalt weiterfahren wollte, war das Rad im Wert von 150 000 Mark verschwunden.

‡ **Culmsee**, 16. Sept. In der am Donnerstag stattgehabten Sitzung der Stadtverordneten wurde beschlossen, die Leiterstelle des städtischen Schlachthauses öffentlich auszuschreiben. Auf Verfügung der Wojewodschaft muß nämlich ein geprüfter Tierarzt als Leiter angestellt sein. — Der Beitritt der Stadt zum Verband der Städte Pommerellens wurde einstimmig beschlossen. — Laut Verfügung der Wojewodschaft muß vom 1. 1. 24 das Etatsjahr mit dem Kalenderjahr zusammenfallen. Das Etatsjahr 1923 wird deshalb nur drei Quartale umfassen. — Einstimmige Ablehnung fand ein erneuter Antrag der städtischen Beamten und Hilfskräfte um Gewährung der 50prozentigen Kommunalzulage auch von den Teuerungszulagen, weil diese Forderung die städtischen Finanzen unerträglich belasten würde. — Die infolge eines früheren Beschlusses der Stadtverordneten vorgelegte polnische Übersetzung der deutschen Geschäftsordnung wurde nach einigen im liberalen Sinne vorgenommenen Änderungen angenommen. — Der Gaspreis wurde von 130 auf 160 Mark erhöht. Eine weitere Steigerung wird sich in Kürze nicht umgehen lassen.

Handels-Rundschau.

Stillegung englischer Fabriken als Folge des Marksturzes. Die fast völlige Entwertung der Mark, die die deutsche Wirtschaft auf der ganzen Linie zu starken Einschränkungen und Ersparnissen gezwungen hat, führte in Südengland infolge des Ausbleibens deutscher Aufträge zur Stillegung von Fabriken. In Sheffield mußten, dem „Dtsch. Handelsdienst" zufolge, Perlmutterfabriken ihre Betriebe einstellen, da der bisher zu etwa 85 Prozent nach Deutschland gehende Absatz im Zusammenhang mit Lieferungsannullierungen Solinger Werke fortfällt. Es handelt sich in Sheffield um die Betriebe, die für Tafelgeräte usw. Perlmutt-Handgriffe lieferten.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 16. Septbr. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilogr. — Doppelzentner bei sofortiger Waggon-Lieferung.)

Weizen 30 000—33 000, Roggen 17 500—18 500, Braugerste 18 200 bis 19 200, Hafer 19 000—20 000 M., Fabrikkartoffeln 1800 M., Speisekartoffeln 2500 M., Weizenmehl (65proz.) 52 000—54 000 M., Roggenmehl (70proz.) 30 000—30 800 M. (inkl. Säcke), Weizenkleie 10 600 M., Roggenkleie 10 600 M., Getreidestroh, lose 5000 M., do. gepr. 5500 M., Heu, lose 6800 M., do. gepr. 7500 M.

Kleine Umsätze. — Stimmung: abwartend.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark	16. Septbr. Geld	16. Septbr. Brief	15. Septbr. Geld	15. Septbr. Brief	Münz-Parität.
Holland . . . 100 Guld.	57128.50	57271.50	56429.35	56570.65	168.74 M
Buenos Aires 1 P.-Pes.	524.32½	525.67½	518.85	520.15	1.78 „
Belgien . . . 100 Frcs.	10661.65	10688.35	10461.90	10488.10	81.00 „
Norwegen . 100 Kron.	25818.90	24881.10	24119.80	24180.20	112.50 „
Dänemark . . 100 Kron.	31370.75	31429.25	30661.60	30738.40	112.50 „
Schweden . . 100 Kron.	39051.10	39148.90	38202.15	38297.85	112.50 „
Finnland . . 100 fin. M.	3196.00	3204.00	3146.05	3153.95	81.00 „
Italien . . . 100 Lire	6317.04	6332.95	6167.25	6182.75	81.00 „
England . . . 1 P.Sterl.	6546.80	6563.20	6441.90	6458.10	20.43 „
Amerika . . . 1 Dollar	1485.64	1489.36	1458.17	1461.83	4.20 „
Frankreich . . 100 Frcs.	11285.85	11314.15	11076.10	11103.90	81.00 „
Schweiz . . . 100 Frcs.	27865.10	27934.90	27265.85	27334.15	81.00 „
Spanien . . . 100 Peset.	22471.85	22528.15	22022.40	22077.60	81.00 „
Deutsch-Oest. abgest.	2.03	2.07	1.95½	1.99½	85.06 „
Prag . . . . . 100 Kron.	4744.05	4755.95	4694.10	4705.90	85.06 „
Budapest . . 100 Kron.	59.92	60.08	58.92	59.08	85.06 „

Kurse der Posener Börse vom 16. September. Offizielle Kurse. Bank Zwiazku (Vbdsb.) 1.—8. Em. 220. Kwilecki, Potocki i Ska. 350. R. Barcikowski 175. Centrala Skór (Lederzentrale) 270. Dr. Roman May 1000—1040. Patria 450. Pozn. Spółka Drzewna (Holz) 1.—3. Em. 800, 4. Em. 685, 5. Em. 620. Cegielski 1.—8. Em. 380—395—390. — **Inoffizielle Kurse.** Bank Przemysłowców (Industrie) 200. Poz. Bannk Ziemian (Bauernb.) 1.—4. Em. 180—170. Hurtownia Drogeryjna (ohne Bezugsr.) 130. Wytwornia Chemiczna (ohne Bezugsr.) 130. Wagon Ostrowo (Kick. abgestempelt) 1. Em. 225. Herzfeld & Victorius 870. „Unja" (Inh. Ventzki) 560. Orient (exkl. Kupon) 130. Sarmatia 1.—2. Em. 310. Papiernia Bydgoszcz 225. Tri 185. H. Kantorowicz 750.

Warschauer Börse vom 16. Septbr. Schecks und Umsätze: Belgien 505—525—522,50. **Danzig** 4,80—4,92—4,90. **Berlin** 4,80—4,95—4,90. **London** 31 350—32 600—32 250. **Neuyork** 7100—7350 bis 7150. **Paris** 535—550—549. **Prag** 234—237. **Wien** (für 100 Kronen) 10. **Schweiz** 1357,50—1375. **Italien** 307,50—315. — **Devisen** (Barzahlung und Umsätze): **Dollars der Vereinigten Staaten** 7125 bis 7325—7150. **Englische Pfund** —. **Tschechoslowakische Kronen** —. **Kanadische Dollars** —. **Belgische Franks** —. **Französische Franks** —. **Deutsche Mark** 4,92—5,05.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 16. Septbr. Holl. Gulden 57 542,50 Geld, 57 657,50 Brief. **Pfund Sterling** —,— Gd., —,— Br. **Dollar** 1471,06 Gd., 1473,98 Br. **Polennoten** 20,72 Gd., 20,78 Br., **Auszahl. Warschau** 20,59½ Gd., 20,65½ Br., **Auszahlung Posen** 20,47 Gd., 20,57 Br. **Paris** —,— Geld, —,— Brief.

Schlußkurse vom 16. Septbr. Danziger Börse: Dollarnoten 1490 Geld, 1475 Brief. **Polennoten** 21 Geld, 20,90 Brief. **Newyorker Börse: Deutsche Mark** 0,06⅝ (Parität 1509,43).

Kursbericht.

Die Polnische Landesdarlehnskasse zahlte heute für deutsche 1000- u. 100-Markscheine 460, für 50-, 20- u. 10-Markscheine 440, für kleine Scheine 360. Gold 1439. Silber 236.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 16. Septbr. bei Toruń (Thorn) + 0,87, Fordon + 0,52, Chełmno (Culm) + 0,75, Grudziądz (Graudenz) + 0,78, Kurzebrack + 0,98, Montau + —, Pieckel + 0,55, Tczew (Dirschau) + 0,60, Einlage + 2,02, Schiewenhorst + —,—. Zawichost am 15. Septbr. + 1,37 Meter. Kraków am 13. Sept. + —,— Meter. Warszawa am 15. Sept. + 1,30 Meter. Płock am 15. Septbr. + —,— Meter.

Holz-Tonnen

aus genutet. Stäben, 74 cm hoch, 30 cm Durchmesser, 37 Ltr. Inhalt, 74 cm hoch, 20 cm Durchmesser, 17 Ltr. Inhalt, mit Deckelverschluß, hat in größeren Mengen abzugeb. frei Wasser und Bahn (7678

A. Medzeg
Fordon-Weichsel

Welcher 10125
Stukkateur
fertigt von einer Figur **eine Gipsform an?**
G. Wodsack, Steinmetzm., Grabdenkmälerfabrik, **Dworcowa Nr. 79.**

Speise-Oel
wieder zu haben. 10126
Anton Piliński, Ölmühle
Telef. 407. Telef. 407.

Die Beleidigung geg. den Streckenarbeiter Herrn Otto Häske, Wolsko nehme ich **zurück.** 14351
Frau Schutz.

Gemüll-Abfuhr u. and. Fuhrwerke
bei billigster Berechnung.
Fuhrhalterei Okole, Berlińska 96. Tel. 1776.
13981

Geldmarkt

500000 Mk. kurzfristig, gegen gute Sicherh. u. h. Verz. sof. ges. Off. u. S. 14378 a. d. G. d. Z.

Heirat

Fräulein, evg., v. Lande, 31 J., 700000 Mk. Verm. u. Aussteuer, wünscht **Herrenbekanntschaft zwecks Heirat.** Landwirt od. Handwerk. nicht ausgeschl. Anonym zwecklos. Off. u. O. 14366 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Alleinstehender Mann, 48 Jahre alt, evgl., sechs Millionen bar, möchte **einheiraten** in Stadt-, Mühlen-, Gast- od. Landwirtschaft. Damen (auch Witwe mit oder ohne Anhang) im Alter v. 35-50 Jahren angenehm. Off. u. K. 14355 a. d. Gst. d. Z.

Kreiskommunalbeamter Witwer mit Anhang, Ende 40er, evangl., sucht auf diesem Wege eine evang. **Lebensgefährtin** m. gut. Gemüt u. Vermögen, entsprechenden Alters, aber nicht u. 38 Jahren, Witwe nicht ausgeschloss. zwecks baldiger **Heirat** kennen z. lernen. Diskret. Ehrens., anonym zweckl., (Papierkorb). Ernstg. Zuschr. m. Bild (welch. sofort zurückg. wird) sind zu richten u. **W. 10184** an die G. d. Ztg.

Geb. jg. Dame, 27 J. alt, musik., angen. Erscheing., groß. Verm. u. Aussteuer, wünscht m. gebild. Gutsbesitzer od. höh. Beamten in Briefwechsel zu treten zw. spät. **Heirat.** Gefl. Off. u. Z. 10185 a. d. G. d. Z.

Offene Stellen

Zum 1. 10. 22 findet gut empfohlener 10139
Brennerei-Verwalter
Stellung.
Majorats-Verwaltung Melno, powiat Grudziądz.

Suche zum 1. Oktober verheirateten 10026
Wirtschaftsbeamten
für mein 1600 Morgen gr. Gut **Chlebno** (Ebersparl). Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugn.-Abschrift., Geh.-Ansprüch. u. Bild zu richten an das **Wirtschaftsamt Natale** bei Łobżenica.
Graf von Limburg-Stirum.

Jünger. Beamter
von sofort für Hof, Speicher, Buchführung gesucht. Bewerbungen m. Zeugnis-Abschriften an
Dom. Zygląd,
powiat Chełmno, 10098
Bahnstation Gruchowo.

Steinmetze, Bildhauer und Lehrlinge

stellt sofort ein für Tariflohn 10119

Firma „Marmur“,
Dworcowa 52.

Suche per sofort evtl. später
1. Buchhalterin
1. Kontoristin
beider Sprachen mächtig, perfekt in Buchführung und Korrespondenz, bei hohem Gehalt 14361
Hutfabrik **Leo Kamnitzer,** Dworcowa Nr. 92.

Von sofort jüngerer, unverh., evangl.
Beamter
aus guter Familie für Hof und Speicher gesucht. Schriftliche Bewerbungen mit Zeugnissen an **Würtz,** Widlice, p. Grudziądz. 10117

Für mein **Kolonialwarengeschäft** suche ich per 1. 10. d. Js. einen **jüngeren, tücht. u. ehrlich.**
Gehilfen.
Offerten erbittet 10141
J. Scisłowski, Lidzbark (Pomorze).

Kommis u. Lehrling
mögl. beid. Landessprach. mächtig, f. m. Kolonialw.-Gesch. u. Ausschank sofort gesucht. Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüche an 10082
Schostag, Wągrowiec.

Geprüfter
Lokomotivführer
wird zunächst auf Dauer der Campagne gesucht. Ausführliche Bewerbungen mit Zeugnisabschrift. erbeten an
Zuckerfabrik Culmsee, Chełmża, pow. Toruń. 10174

Gesucht zum 1. Januar 1923 tüchtiger 10190
Stellmacher
mit eigenem Handwerkszeug. Bewerber mit langjährigen guten Zeugnissen wollen sich schriftlich melden bei der
Verwaltung der Herrschaft Laskowice.

Tücht. Möbeltischler
stellt sofort ein 10188
Bruno Moske, Möbeltischlerei m. elekt. Betrieb, **Deutsch Krone,** (Grenzmark Westp.-Pos.).

Tischlergesellen
für Bau und Möbel
werden eingestellt
J. Schülke, Tischlermeister, ul. Marcinkowskiego Nr. 3
(Fischerstraße). 10161

Tüchtigen
Maschinen-Schlosser
und
Maschinen-Schlosser-Lehrling
stellt ein
Otto Goede, Maschinen-Reparatur-Werkstatt 10108
Więcbork (Vandsburg).

Friseurgehilfe
kann sofort eintreten.
14370 **Jagiellońska Nr. 4.**

Steinmetz-
Gehilfen stellt ein
G. Wodsack,
Steinmetzmeister, Grabdenkmäler-Fabrik, **Bahnhofstr. 79.** 10187

Maurer u. gepr. Heizer sucht **Portierstelle.** Spr. dtsch.-poln. Off. u. N. 14362 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Lehrlinge
zur gründlich. Erlernung der **Steinbildhauerei und Steinmetzerei** stellt gegen zeitgemäßes Kostgeld od. Verpflegung ein 9961
G. Wodsack,
Steinmetzmstr., Bromberg Bahnhofstraße 79.

Ein ehrlicher kräftiger **Laufbursche** von sofort gesucht. 14380
R. Steinborn, Chwytowo Nr. 15.

Suche zum 1. 10. fleißiges **Stubenmädchen** f. Landhaushalt. Zeugnisse u. Gehaltsansprüche erbi. an **Schulze,** 1429.
Radzicz, pow. Wyrzysk.

Gut Wyrobki
b. Mogilno sucht bessere, **selbständige**
Wirtschafterin
per Ende September. 10104
Kleiner Haushalt.

Jüngeres 14334
Kindermädchen
sofort für den ganzen Tag gesucht. **Feldstr. 31, II, l.**

Für besser. Landhaushalt in Vorort v. Bromberg für möglichst sofort oder 1. 10. **eine Wirtin** für Küche, Wäsche usw., **ein Hausmädchen** und **eine Stallmagd** gesucht. Angeb. unter **T. 14207** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Gesucht für Landhaushalt ältere, erfahrene, evangl.
Wirtin
od. Wirtschaftsfräul.
Erfahr. im Kochen, Backen, Einmachen u. Federviehzucht. Lege bes. gr. Wert auf anständ. Gesinnung und Persönlichkeit. Antritt 15. 10. — 15. 11. 10179
Frau Plachnow, Dominium Karolewo, p. Lisnowo (Pommerellen).

Ein besseres 10180
Mädchen
für alles, die auch kochen kann, sucht von sofort bei hohem Lohn
Frau Anna Schwanke, Swiecie.

Ein 14—15jähriges
Mädchen
zur Hilfe im Haushalt, für den ganzen Tag gesucht. **Zduny** (Töpferstr.) 6, I, lks.
14367

Suche per sofort
2 junge Mädchen
Näherinnen bevorzugt.
Hutfabrik **Leo Kamnitzer,** Dworcowa 92. 14381

Erfahrene, ehrliche
Köchin
und gewandtes, kräftig., ehrliches
Stubenmädchen
sucht zum 1. 10. 22
Frau Fabrikbesitzer Bendt, Jackowsk. (Feldst.) 27. 10192

Suche zum 1. 10. ordtl., ev.
Hausmädchen
Fr. M. Hundsdorff, Rowe, Pommerellen, Klosterstr. 8.

Hausmädchen die auch etwas Koch. kann, f. 2 Pers. v. gl. od. 1. 10. Zu erf. 11375 **ulica Gdańska (Danzigerstraße)** 162, 2 Trep. links.

Stellengesuche

Bilanz-Buchhalter
sucht stundenw. Beschäft. Off. u. A. 14317 a. d. G. d. Z.

Landw. Beamter,
bisher auf größerem Gute gewesen, **sucht von sogleich Stellg. u. Leitg. d. Chefs.** Alt 28 J., ev., b. Ldspr. m. Off. u. L. 14356 a. d. G. d. Z.

Perfekte 14368
Pianistin
(Danzigerin)
sucht Dauerengagement Off. u. Nr. 1619 a. Annonc.-Exped. C. B. „Expreß“.

Plätterin, eigen, jed. unselbst. arbeitd., sucht Besch., am liebst. b. fr. Station u. Tascheng. Gefl. Off. u. R. 14377 a. d. G. erb.

Kontoristin
mit gut. Zeugn., d. poln. u. deutsch. Spr. in W. u. Schr. mächt., bewand. in sämtl. Büroarbeit. sow. Schreibmasch., sucht Stellung von sof. od. 1. 10. 22. Offert. u. J. 14344 an d. Gst. d. Ztg.

Bessere ält. Wirtschafterin mit langjähr. Zeugnissen sucht Stellung per 1. Oktob. im frauenlosen Haushalt od. b. vorn. Ehepaar. Zu erfrag. Toruńska 161. 14317

An- u. Verkäufe

Wollen Sie verkaufen?
Wend. Sie sich vertrauensvoll an **S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Polnisch-Amerikanisches Büro für Grundstückhandel, Herm.-Frankest. 1a. Tel. 885.** 9869

Mehrere große u. kleine **Grundstücke** sow. **Hausgrundst. h. z. vk.**
Reinhold Sorgatz, Grünhirsch b. Grunau, Kr. Flatow (Deutschland). 10085

Habe noch
300 Grundstücke u. Geschäftshäuser
v. Deutschland nach Polen **zu vertauschen.** Reflek. woll. sich sof. meld. b. 14226
J. Lesniak, Wanne, Westfalen, Stöckstraße 115.

Haus
mit schönem Garten und freiwerdender 4-Zimmerwohnung billig zu **verk.**
14326 **Rzymkiewic,** Bocianowo **(Brenckenhoffstraße) 9.**

Mein in Birnbaum gelegenes **Destillations-grundstück** mit Schankkonzession, beabsichtige ich per sofort z. verk. **Leonhard Brasch,** Charlottenburg, Clausewitzstraße 4. 10161

Meine beiden
Häuser
im Industrie- und Ruhrkohlengebiet gelegen, 30 Zimmer, beabsichtige ich geg. eine **Landwirtschaft** von 20—40 Morg. sofort zu **vertauschen.** Nur Eigentümer und schnellentschloss. Tauscher wollen sich melden. 10173
Josef Nowack bei **Lukaszewski** in **Nenkawczen, Post Milawa, p. Mogilno.**

Suche
Molkerei
zu kaufen, pachte auch Genossenschaftsmolkerei, bin im Besitz bester Referenz., übernehme auch eine **Verwalterstelle.** Offert. unter **G. 14339** an d. Gst. d. Ztg.

Reitpferd
Vollblutstute,
Astrée III, a. d. Astrid von Longfellow St. B. Frankreich XV 188, geb. 1907, steht im Schloßstall in **Runowo Krajeńskie,** Kreis Wyrzysk, 10191
zum Verkauf.

---

4 Wolfspitze
5 Wochen alt, in gute Hände abzugb. Besichtig. 2—3 nachmittags. 14328
ul. Wileńska (Boiestr.) 8.

Musik-Instrumente kauft **Lewin, Wallstr. 1.**

Klavier oder Flügel, Mahag.-Möbel z. kauf. gesucht Off. u. F. 14089 a. d. Gschst.

2-reih. Wiener Harmon., 1 Petr.-Zuglpe. f. Gas eingericht., 1 Kl., gelber Dackel, ½ J. alt, zu verk., n. 6 Uhr abd. Sw. Trójcy 19, H., p., r.
14358

Zu verk.: 2 **Bettstellen mit Matr.,** eine **Gartenbank.** Brenkenhoffstr. 4. 1038

Gutes Chaiselongue zu verkaufen. Szwedor., Inowrocławska 12. 14392

Landwirtsch. Grundstück

Größe 2 bis 300 Morgen, mit guten Gebäuden, guten Boden und Wiese, dem Werte von 8 bis 9000 Dollar entsprechend, für fest entschlossenen Käufer sofort zu kaufen gesucht. Offert. u. V. 10165 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wielkopolskie Biuro Pośrednicze
(Großpolnisches Vermittlungsbureau)
sucht schnell entschlossene Käufer u. Verkäufer
städtischer und ländlicher
Grundstücke
sowie anderer Betriebe.
Bydgoszcz, ul. Garbary Nr. 6 (früher Albertstr.)
Tel. 1440. 9249 Tel. 1440.

***Wer** Häuser, Villen, Mühlen, Fabriken, Landwirtschaften jeglicher Art, vor allem Güter bis zu den größten Rittergütern* **günstig verkaufen will,**
wende sich vertrauensvoll an
Z. Gruszczyński, Kulturingenieur,
Bydgoszcz, Danzigerstr. 162 II (neben Hotel Adler)
Telefon 14-29. 10015

Grundstücksverkauf!

Haus mit freier Wohnung, Obst- u. Gemüsegarten, große Lagerschuppen, an Straße und Wasser gelegen, ist günstig zu verkaufen. Anfragen unter U. 14298 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Sägemühle
mit Bahnanschluß und am Fluß gelegen, mit Holzvorrat 10169
zu kaufen gesucht.
Off. unter „Tartak 2363“ Tow. Akc. Reklama Polska, Poznań, Aleje Marcinkowskiego 6.

Wassermühle
mit Wirtschaft
im Posenschen oder Pommerellen sofort zu kaufen gesucht. 10193
Stanisław Modrzejewski, Żyrardów.

Chrom- und Weißgerberei
in vollem Betriebe mit kompletter Einrichtung dabei 1 Wohnhaus nebst Obstgarten
zu verkaufen.
Preis 3500000 Mark. Offerten unter A. 10186 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Hölzerner Pavillon
3×3 m, vollständig verglast und verschließbar, in gutem Zustande, zu verkaufen. 14349
Hermann Voigt,
ulica Bernardyńska (Kaiserstr.) 5. — Tel. 150.

Achtung! Achtung!
Kaufe Alteisen
waggonweise und in kleinen Mengen, sortiert und unsortiert.
Auch sämtliche Metalle, Altpapier, Knochen, Lumpen, Flaschen u. Glasbruch
und zahle die höchsten Preise.
T. Przybylski, Kościuszki 6.
Telefon 1074.

Zu verkaufen:
Zirka 500 Meter
Patentgleis
600 Spur, aus 65 und 70 Schienen,
2 Bahnmeisterwagen, normalspurig, 2 Kulturpflüge, 2 starke Ackerpflüge, 1 Lochstanze m. Schienenschn.-Einricht., 1 starke Blechscheere, 1 Gewindeschneidemaschine, 1 starke Richtplatte, Amboß, Schraubstock, kleine und größ. Feldschmiede, 160 Kiesschaufeln, 3 eis. Karren, T-Träger, Schienenerden, brauchbares Alteisen, Schrott.
Anfragen unter H. 14341 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Eine fast neue
Walzenschrotmühle
(Manfarth) Kraftantrieb, 400 mm Walzenlänge, 8—10 Ztr. Stundenleistung, billig verkäuflich.
Mielke, Maschinenfabrik und Eisengießerei, 10178
Chodzież (fr. Kolmar).

Gebr. Möbel
sucht zu kaufen. 14358
L. Ratai, Lubelska 3, am Posener Platz.

Eich. Schrank mit oder ohne **Spiegel** zu kaufen gesucht. Off. u. U. 14386 a. d. Gst. d. Z.

Gebr. Möbel v. Privat zu kaufen gesucht. Off. unt. **M. 14357** an die Geschst. d. Zeitg.

Eleg. Schlafzimm. zu vrk. ul. Gdańska 130, I. 14358

Schuhmacherarmmaschine, Schneidermasch., Regulat. z. verk. **Kujawska 93, II., r.** 14382

Ein großer, echter **Persianer Damen-Pelz** zu kaufen gesucht. Off. unt. **M. 14272** a. d. Gst. d. Z.

Achtung! Z. kf. ges. alter Anzug. Zahle Höchstpreis. Off. u. H. 14267 a. d. G. d. Z.

---

1 Damenjackett, sehr warm u. **Winterhut** z. verk. 14388 Wo? sagt d. Gschft. d. Zeitg.

Damen-Wintermantel und **Herrensachen** zu verk. **Bahnhofstr. 59.** 14369

Baby-Wäsche, 14372 **Schillerkragen, gehäk. w. Unterrock** zu verkauf. **Matejki** (Schlosserstr.) 8.

Gelegenheitskauf!
Ia Damast-Tafelgedeck f. 12 Pers., vers. Bowle, Weinkühl., alle Sorten geschliff. Weingläs., einige Bild. Zu erfr. in d. Gst. d. Ztg. 14354

Gold,
Silber, Platin kft. ständig
Paul Bowski, Dentist
Mostowa 10. Telef. 751.

Phänomobil od. Cyklonete
kauft **Heidrich, Poznań,** Sw. Marcin 37. 10114

---

2 Schaukästen
1 Martiny-Kasse
1 Holzkasse
1 Motor 1|60 P.S.
2 Goldwagen
3 Glasspinde
1 Aktenschrank
2 Cord-Decken
Conti 880/135
zu verkaufen.
W. Koczorowski, Gdańska 5. 10090

Obsthalle steht zum Verkauf.
Anfr. u. F. 14338 a. d. G. d. Z.

Verk. Geschäftswagen, Einsp.-Kasten u. kl. Wag., Geige, 4 jähr. Zuchtstute. **Malborska 14 (Schleusstr.).**

Elegant. Jagdwagen
sow. **Kutschwagen** u. leichte **Geschäftswag.** steh. bill. z. **Verk. Rinkauerstr. 47.** 14371

Einen Ausmahl-Walzenstuhl
einf. od. doppelt, 500 od. 700er, mit Ref.-Walzen, auch gebr., sucht zu kauf.
Wilhelm Sonnenberg, tartak i młyn parowy, **Nowawieś Wielka,**
10099 pow. Bydgoszcz.

Gut erhaltene **Patentachsen** zu kaufen gesucht. Offerten u. B. 14258 a. d. G. d. Z. erb

---

Motordreschsatz
Benzinmotor, 16-18 P. S., liegend, m. Vorgel., fahrbar, 170 cm Trommelbr., doppelt. Reinig. m. Entgranner, Stroh-Elevat. m. sämtl. Lederriemen, weil überzähl., z. verk. Off. u. R. 14270 a. d. Gst. d. Z.

Wegen Aufgabe meiner Domäne stehen 2 Pat. Dehne'scher
Rübenheber
fast neu u. tadellos, zum Verkauf. Näh. durch 10177 **Dom. Wojtostwo b. Gniewkowo,** pow. Inowrocław.

---

1 Kachelherd,
mehrere Kronen-Lampen f. Gas u. Elektr. preisw. z. vk. **Hermann Voigt,** Bernardyńska (Kaiserstr.) 5. 14350

---

1 Kachelofen
fast neu, auf Abbruch,
1 Dezimalwage
25 Ztr. Tragfähigkeit sind preiswert zu verkaufen. Die Wage kann b. **Herrn Robiela, Lipowa 1** besichtigt werden. 10178
Gustav Pergande, Osielsko, pow. Bydgoszcz.

Ausgekämmte
Frauen-Haare
kaufe jeden Posten und zahle die höchsten Preise. **Haargeschäft Dworcowa 15** 14225

Teurer wie Butter ist Ihr ausgek. Haar. Bringen Sie es zu 8505 **Demitter** Viktoriast. 5 Król. Jad.

Zeitungspapier
kauft ständig 9590
F. Kreski, Bydgoszcz.

50% teurer
zahlen wir f. alte künstliche
Zähne, Gold
goldene Kronen Brücken und dergl. 10154
Dental-Depot „Polonais“
Br. Saleman,
Gdańska 164, II. Telef. 403.

Billard-
und größere
Marmor-Platten
kauft
G. Wodsack, Steinmetzm., Grabdenkmälerfabrik, **Dworcowa 79.** 10115

Kleinere Mengen
Sommerrübsen
zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten mit Preisangabe unter **L. 9605** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Fallobst
(Aepfel) kauft 14348
Otto Fuchs, Wełniany Rynek 2.

Pachtungen

Für ein zu errichtendes **Deutsches Vereinshaus** mit großer Ausspannung, in lebhafter Kreisstadt Pommerellens, wird ein erfahrener Fachmann als
Pächter
gesucht. Bewerbungen unter Angabe von Empfehl. u. Z. 9951 an d. Gst. d. Z.

Zu verpachten!
Grundstück
mit 2 Zimmern u. Küche, 12 gr. Stall und Remise, für jedes Morgen Land, beste Lage, Unternehmen sofort oder später für 1½ Million. abzutreten. Off. u. P. 14374 an d. Gst. d. Z.

Wohnungen

5-6-Zimm.-Wohnung
gesucht evtl. tausche mit meiner 4-Zimm.-Wohng. Off. u. C. 14337 a. d. G. d. Z.

4—5-Zimmer- 10142
Wohnung
m. Balkon zu mieten ges. Długa (Friedrichstr.) 37.

Wohnungstausch!
Dortmund-Bromberg.
Möchte meine 2-Zimmer-Wohng. 1. Et. in Dortmund, m. Möb. o. ohne, geg. gleichw. Wohng. in Bromberg tauschen. Gefl. Angebote an 14360
P. Lepczynski, Bydgoszcz, ulica Nakielska 50.

Aelt. Geschäftsmann sucht **leeres Zim.** von sof. od. sp. Alleinst. Frau bevorz. Off. u. W. 14301 a. d. Gst. d. Ztg.

Nakel.
Zum 1. 12. od. 1. 1. 23 wird
4-6-Zimm.-Wohnung
oder Einfamilienhaus zu mieten evtl. Grundstück zu kaufen gesucht. Offerten u. C. 14260 a. d. G. d. Z. erbet.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer m. voll. Pens. zum 1. 10. an besser. solid. Herrn zu vermieten 14303 ul. Śniadeckich 5a, pt., l.

Möbl. Zimmer
in guter Lage der Stadt an nur anst. Herrn von sogl. zu vermieten. Off. u. W. 14393 an d. G. d. Z.